



Kindertageseinrichtung
Eisenburg



Kindergarten
Waldgruppe
Wiesengruppe



kita.memmingen.de



Kindertageseinrichtung Eisenburg

Trunkelsberger Straße 10a

87700 Memmingen/Eisenburg

Telefon +49(0)8331-8504450

kigaeisenburg@memmingen.de

Impressum:

© April 2025

8. Auflage

Herausgeber: Team Eisenburg/Memmingen

Alle in dieser Konzeption veröffentlichten Inhalte (Layout, Texte, Bilder, Grafiken usw.) unterliegen dem Urheberrecht. Ohne vorherige Zustimmung der Kindertageseinrichtung Eisenburg dürfen keine Texte und Bilder verwendet werden. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigung, Bearbeitung, Übersetzung, Einspeicherung, Verarbeitung bzw. Wiedergabe von Inhalten in Datenbanken oder anderen elektronischen Medien und Systemen.

Liebe Eltern,

herzlich willkommen in unserer Kindertageseinrichtung.



Mit dem Schritt in die KiTa beginnt für Ihr Kind und Sie eine neue Lebensphase, mit vielen spannenden und aufregenden Momenten. Für die meisten Kinder ist unsere KiTa der Ort, an dem sie Ihre ersten Schritte ins öffentliche Leben ohne Ihre Familien machen. Vieles ist anfangs noch unbekannt und abenteuerlich, doch gemeinsam mit dem pädagogischen Fachpersonal und den anderen Kindern macht sich Ihr Kind – und Sie mit ihm – auf eine Reise des Entdeckens, Lernens und Erlebens.

Die individuelle Förderung Ihres Kindes liegt uns sehr am Herzen. Deshalb bieten wir ihm beste Bildungs- und Entwicklungschancen, bauen seine sozialen Kompetenzen aus und vermitteln ihm neues Wissen durch verschiedene Erfahrungs- und Erlebnismöglichkeiten. Jeden Tag kann es so im geschützten Umfeld spielerisch neue Eindrücke sammeln, ein positives Selbstwertgefühl entwickeln sowie Kooperations- und Kommunikationsfähigkeiten erwerben.

Um Ihrem Kind und Ihnen die Eingewöhnung in die neue Umgebung so angenehm wie möglich zu machen, setzt unser pädagogisches Fachpersonal auf einen liebevollen und herzlichen Umgang in entspannter Wohlfühlatmosphäre. Wenden Sie sich bei Fragen immer vertrauensvoll an unsere pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die für Ihre Anliegen jederzeit ein offenes Ohr haben.

Ich wünsche Ihrem Kind und Ihnen einen wundervollen Start ins KiTa-Leben.

Ihr

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Jan Rothenbacher'. The signature is fluid and cursive.

Jan Rothenbacher
Oberbürgermeister

Inhaltsverzeichnis

VORWORT	7
1 Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung	8
1.1 Informationen zu Träger und Einrichtung	8
1.2 Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet	10
1.3 Unsere rechtlichen Aufträge: Bildung, Erziehung, Betreuung und Kinderschutz	10
2 Orientierung und Prinzipien unseres Handelns „ <i>Klein reinkommen - GROSS RAUSKOMMEN</i> “	13
2.1 Unser Menschenbild: Bild vom Kind, Eltern und Familien.....	13
2.2 Unser Verständnis von Bildung.....	14
2.2.1 Stärkung von Basiskompetenzen	14
2.2.2 Inklusion: Vielfalt als Chance.....	15
2.2.3 „Wir sind Sprachkita“	15
2.3 Unsere pädagogische Haltung, Rolle, Ausrichtung.....	16
3 Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf – kooperative Gestaltung und Begleitung	17
3.1 Der Übergang in unsere Einrichtung – Eingewöhnung und Beziehungsaufbau	17
3.2 Interne Übergänge in unserem Haus für Kinder.....	18
3.3 Der Übergang in die Schule – Vorbereitung und Abschied.....	18
4 Pädagogik der Vielfalt – Organisation und Moderation von Bildungsprozessen	19
4.1 Differenzierte Lernumgebung.....	19
4.1.1 Arbeits- und Gruppenorganisation.....	19
4.1.2 Raumkonzept und Materialvielfalt	19
4.1.3 Klare und flexible Tages- und Wochenstruktur	22
4.2 Interaktionsqualität mit Kindern	24
4.3 Bildungs- und Entwicklungsdokumentation für jedes Kind – transparente Bildungspraxis	25
5 Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche	26
5.1 Angebotsvielfalt- vernetztes Lernen in Alltagssituationen und Projekten im Fokus	26
5.2 Vernetzte Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche	27
5.2.1 Werteorientierung und Religiosität.....	27
5.2.2 Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte	28
5.2.3 Sprache und Literacy	28
5.2.4 Digitale Medien	29
5.2.5 Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT).....	29
5.2.6 Umwelt – Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)	29
5.2.7 Musik, Ästhetik, Kunst und Kultur	30

5.2.8 Gesundheit, Bewegung, Ernährung, Entspannung und Sexualität	31
5.2.9 Lebenspraxis	31
6 Kooperation und Vernetzung – Anschlussfähigkeit und Bildungspartner unserer Einrichtung	32
6.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern	32
6.1.1 Eltern als Mitgestaltende	32
6.1.2 Differenziertes Angebot für Eltern und Familien	33
6.2 Partnerschaft mit außerfamiliären Bildungsorten	35
6.2.1 Multiprofessionelles Zusammenwirken mit psychosozialen Fachdiensten	35
6.2.2 Kooperation mit anderen Institutionen, Kitas und Schulen	36
6.2.3 Öffnung nach Außen – Unsere weiteren Netzwerkpartner im Gemeinwesen	36
7 Unser Selbstverständnis als lernende Organisation	37
7.1 Unsere Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung	37
7.2 Weiterentwicklung unserer Einrichtung – geplante Veränderungen	39
Waldgruppe	40
1 Geschichte/Gründung der Waldgruppe	41
2 Rahmenbedingungen	41
3 Pädagogik und Bildung	42
3.1 Unser Bild vom Kind	42
3.2 Das Spiel des Kindes im Lebensraum Wald	42
3.3 Inklusion	42
3.4 Partizipation – Teilhabe, Mitbestimmung, Einbeziehung	43
3.5 Ziele unserer pädagogischen Arbeit (nach dem Bay. Bildungs- und Erziehungsplan)	43
3.5.1 Förderung der Sprachentwicklung	43
3.5.2 Körperbewusstsein und Motorik	43
3.5.3 Entwicklung der Sozialkompetenz	43
3.5.4 Emotionale Entfaltung	43
3.5.5 Kognitive Entwicklung	44
3.5.6 Ganzheitliches Lernen	44
3.5.7 Wertschätzung der Natur	44
4 Eingewöhnung und Übergänge	45
5 Gruppengröße und der Raum „Wald“	45
6 Unser Tagesablauf	45
7 Unsere Waldregeln	46
8 Gefahren im Wald und wie wir damit umgehen	47

8.1 Zecken.....	47
8.2 Insekten	47
8.3 Fuchsbandwurm	47
8.4 Herunterfallende Äste	47
9 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Eltern	47
Wiesengruppe (Outdoorgruppe)	48
1 Was ist eine Wiesengruppe?.....	49
2 Rahmenbedingungen	49
3 Unser Bild vom Kind	50
4 Das Spiel des Kindes in der Natur.....	51
5 Partizipation - Teilhabe, Mitbestimmung, Einbeziehung	51
6 Inklusion	52
7 Ziele unserer pädagogischen Arbeit.....	52
7.1 Förderung der Sprachentwicklung.....	52
7.2 Körperbewusstsein und Motorik	52
7.3 Entwicklung der Sozialkompetenz	52
7.4 Emotionale Entfaltung	52
7.5 Kognitive Entwicklung.....	53
7.6 Ganzheitliches Lernen.....	53
7.7 Wertschätzung der Natur	53
8 Unser Tagesablauf.....	53
9 Eingewöhnung.....	53
10 Vorschule	54
11 Gefahren in der Natur und wie wir damit umgehen.....	54
12.1 Zecken.....	54
12.2 Insekten	54
12.3 Fuchsbandwurm	55
SO ERREICHEN SIE UNS	55
LITERATURVERZEICHNIS.....	56

VORWORT

„Ein Haus für jedes Kind - Das sind wir!“

Sehr geehrte Damen und Herren,

nun halten Sie unsere Konzeption in den Händen.

Eine Konzeption ist eine schriftlich festgehaltene Zusammenfassung aller Informationen und pädagogischen Schwerpunkte, die unsere Arbeit mit dem Kind beschreibt.

Diese Niederschrift hat zum Ziel, unsere Arbeit transparent, verständlich und nachvollziehbar für jedermann zu machen. Für uns und für Sie dient sie als Leitfaden und Orientierungshilfe.

Jede Konzeption ist individuell und trifft mit ihren Besonderheiten nur für eine bestimmte Einrichtung zu. Diese Individualität ergibt sich aus dem Zusammensein von Kindern, pädagogischem Fachpersonal, Eltern, Träger und Öffentlichkeit. *Ein Haus für jedes Kind* bedeutet für uns: Es ist unser persönliches Anliegen, unsere pädagogische Arbeit auf die Bedürfnisse, Interessen und Lebenssituation des einzelnen Kindes auszurichten und mit der Situation der ganzen Gruppe zu verbinden. Die Kinder werden in viele Entscheidungen mit einbezogen und ernst genommen. Dabei sehen wir es als unsere Aufgabe, intensiv auf Entwicklungs- und Lernmöglichkeiten und auf den Wissensdurst der Kinder einzugehen sowie ihnen Raum und Zeit für ihre Entwicklung in der Natur zu geben.

Merkmal unserer Einrichtung ist, dass die Kinder vom zweiten bis zum Schuleintritt in der Kindertageseinrichtung Eisenburg (Kindergarten, Wald und Wiesengruppe) zusammen lernen, spielen und handeln. Zu uns gehören die Waldgruppe (in der Nähe des AOK Wald Parkplatzes vor Eisenburg) und die Wiesengruppe (seit September 2021 auf der Obst – und Streuwiese Eisenburg). Diese besondere Situation stellt uns vor die Herausforderung, den verschiedenen Schwerpunkten gerecht zu werden. Ganz nach dem Motto *„Klein reinkommen - GROSS RAUSKOMMEN“*.

Für jeden Bereich gibt es eine individuelle Konzeption.

Die Arbeit vernetzt sich von der Kleinkindgruppe über den Kindergarten und der Wald – und Wiesengruppe. Dabei gelten die jeweils aktuell rechtlichen Bestimmungen und Vorgaben des BayKiBiG (Bayerisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz) und des BEP (Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan).

Wir wünschen Ihnen nun viel Freude auf dem Weg des Entdeckens.

Barbara Kühle

Leitung der Kindertagesstätte Eisenburg

1 Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung

1.1 Informationen zu Träger und Einrichtung

Träger:	Stadt Memmingen
Verwaltung:	Amt für Kindertageseinrichtungen Weinmarkt 10-12 87700 Memmingen Tel: 08331-850462 kita@memmingen.de
Internet:	www.kita.memmingen.de
Adresse Kita:	Kindertagesstätte Eisenburg Trunkelsberger Straße 10a 87700 Memmingen Eisenburg Tel: 08331-2247 Fax: 08331-8339321 E-mail: kigaeisenburg@memmingen.de

Geschichte

Unser Haus wurde 1996 vom Schützenverein Eisenburg gebaut. Vorher waren die Kinder im RSV Heim (Rad- und Sportverein) beherbergt.

Unter der Leitung des damaligen 1. Schützenmeisters Ernst Immerz und dank der Tüchtigkeit der Schatzmeisterin Mathilde Immerz wurde am 4. Dezember 1994 der erste Spatenstich bei kaltem, regnerischem Wetter gemacht.

Einmalig in ganz Bayern ist an diesem Projekt, dass die Stadt Memmingen dem Angebot des Schützenvereins zustimmte und im Obergeschoss der Eisenburger Kindergarten einzog. Tatsächlicher Baubeginn war im März 1995 und am 12. November 1995 konnte Richtfest gefeiert werden. Im September 1996 ging der Kindergarten zum neuen Kindergartenjahr mit damals zwei Kindergartengruppen in Betrieb. Am 14. Dezember 1996 fand mit der End- und Königsfeier die erste Veranstaltung im neuen Schützenheim statt. Dies alles war nur durch die gute Zusammenarbeit und die vielen Arbeitsstunden der Mitglieder des Schützenvereins zu bewältigen.

Im September 2009 wurde offiziell eine Hortgruppe eröffnet. Sie ist seit September 2020 in die Grund- und Mittelschule Amendingen ausgelagert und seit 01.01.2022 ist sie an den Hort Edith- Stein angegliedert.

Seit März 2015 gibt es aufgrund der hohen Anmeldezahlen wieder zusätzlich zu den Kindergartengruppen eine Kleinkindgruppe. Seit September 2017 gehört zudem eine Waldgruppe und seit September 2021 eine Wiesengruppe zu unserem Haus.

Öffnungszeiten

Kindergarten:	Montag bis Donnerstag:	8.00 bis 16.30 Uhr
	Freitag:	8.00 bis 14.00 Uhr
	Frühdienst:	ab 07.00 Uhr
	Mittagsdienst:	bis 12.30 Uhr

Der Früh- und Mittagsdienst findet gruppenübergreifend statt.

Die Kinder sind morgens bis spätestens 8.45 Uhr und mittags bis 14.00 Uhr in die Tagesstätte zu bringen. Danach wird die Tagesstätte aus Sicherheitsgründen geschlossen. Ebenso auch das Gartentor, wenn die Kinder sich im Garten befinden.

Im Kindergarten können die Kinder am Nachmittag zwischen 13.30 Uhr und 16.30 Uhr flexibel abgeholt werden. Ab 16.15 Uhr bis 16.30 Uhr ist die reguläre Abholzeit.

Waldgruppe: siehe Waldkonzeption

Wiesengruppe: siehe Wiesengruppe - Konzeption

Schließzeiten

Weihnachten: während der Weihnachtsferien

Betriebsausflug: 1 Tag

Klausurtag: 4 Tage

Brückentag: 2 Tage

Faschingsdienstag: ½ Tag (bis 12 Uhr)

Kinderfest: ½ Tag (bis 12 Uhr)

Sommer: 3 Wochen, für diese Zeit findet aber ein übergreifender Notdienst in einer der städtischen Einrichtungen statt.

Die aktuellen Termine werden rechtzeitig über einen Elternbrief oder Aushang veröffentlicht.

Preise für Betreuung und Verpflegung

siehe <https://kita.memmingen.de/elternbeitrag.html>

Es können auch Einzelessen in Ausnahmefällen gebucht werden.

Getränke: Wasser und Saftschorle werden von der Kita gegen einen monatlichen Beitrag angeboten. Diese stehen den Kindern jederzeit zur Verfügung.

Brotzeit: Eine gesunde Brotzeit wird von den Eltern täglich mitgegeben.

1.2 Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet



Unsere Kinder kommen überwiegend aus dem Stadtteil Eisenburg. Darüber hinaus kommen Kinder aus dem gesamten Stadtgebiet. Im Haus sind die unterschiedlichsten geliebten Familienformen vertreten: die klassische Kernfamilie, berufstätige Eltern sowie Alleinerziehende. Auch Kinder mit Migrationshintergrund besuchen unsere Einrichtung.

Die Einrichtung liegt im Ortskern bei der Kapelle und nahe dem Feuerwehrhaus. Eisenburg ist 3 km von der Stadt Memmingen entfernt. Der Stadtteil besitzt eine eigene freiwillige Feuerwehr, diverse Vereine, Bürgerhaus, Bäckerei und im Herzen die kath. St. Nepomuk Kapelle, die zur Amendinger Pfarrei gehört. Einige Gehminuten von der Kindertageseinrichtung entfernt befindet sich das Schloss Eisenburg. Der nahe gelegene Wald lädt zum Verweilen ein und bietet viele Möglichkeiten für Spaziergänge, Erlebnistage und Feste (z.B. Nikolaus). Den Kindern steht im Ort ein Spielplatz zum Freunde treffen und Austoben zur Verfügung. Die Einwohnerzahl liegt bei ca. 1500 Bewohnern.

1.3 Unsere rechtlichen Aufträge: Bildung, Erziehung, Betreuung und Kinderschutz

Rechtlicher Auftrag für alle Gruppen/Bereiche

Laut bayerischem Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) sind „*Kindertageseinrichtungen außerschulische Tageseinrichtungen zur regelmäßigen Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern*“ (Art.2).

Ebenso ist es im Gesetz verankert, dass Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern „*in der vorrangigen Verantwortung der Eltern*“ liegt (Art.4). „**Die Kindertageseinrichtungen ...ergänzen und unterstützen die Eltern hierbei.**“

Sie sollen jedem Kind vielfältige und entwicklungsangemessene Bildungs- und Erfahrungsmöglichkeiten bieten, um beste Bildungs- und Entwicklungschancen zu gewährleisten, Entwicklungsrisiken frühzeitig entgegenzuwirken und die Kinder zu Integration befähigen (Art.10).

Versicherungsschutz für alle Gruppen/Bereiche

Das Kind ist während des Aufenthalts in der Kita und bei allen Aktivitäten außerhalb der Einrichtung beim Bayerischen Gemeindeunfallversicherungsverband (GUVV) versichert. Sollte ein Kind einen Unfall erleiden - glücklicherweise ein sehr seltener Fall - kommt diese Versicherung für die Kosten auf. Der Versicherungsschutz beginnt mit dem vertraglich vereinbarten Betreuungsbeginn.

Eine Haftung für wertvolle Kleidung, Spielsachen oder Gegenstände wird nicht übernommen. Die Eltern werden angehalten, darauf zu achten, was sie ihrem Kind mit in die Einrichtung geben. Selbstverständlich bemühen wir uns dennoch darum, dass nichts verloren geht.

Bitte denken Sie unbedingt daran, Kordeln aus Jacken und Pullovern zu entfernen - sie bilden eine hochgradige Unfallgefahr! Dasselbe gilt für Schlüsselbänder.

Wir bitten Sie, die privaten Fahrzeuge Ihres Kindes vor dem Eingang des Schützenheims zu parken, da sie aus Sicherheitsgründen nicht auf dem Gelände der Kindertageseinrichtung gefahren werden dürfen.

Rauchen ist auf dem gesamten Gelände der Kindertagesstätte nicht gestattet.

Auch das Handy bitten wir während der Bring- und Abholzeit im Auto zu lassen.





STAUNEN

LERNEN

ERKENNEN

FÜHLEN

RIECHEN

SCHMECKEN

HÖREN

WACHSEN

FORSCHEN

ENTDECKEN

NACHFRAGEN

BEGREIFEN

2 Orientierung und Prinzipien unseres Handelns

„Klein reinkommen – GROSS RAUSKOMMEN“

2.1 Unser Menschenbild: Bild vom Kind, Eltern und Familien

Das Kind kommt als ein kompetenter Säugling zur Welt, offen für die Einflüsse, die täglich auf das Kind einströmen. Das Kind tritt bald nach der Geburt in den Austausch mit der Umwelt. Sehr früh will der Mensch selbstständig und selbstgesteuert Entscheidungen treffen. In den ersten Lebensjahren äußert ein Kind seine Bedürfnisse sehr deutlich z.B. durch Schreien. Das Lerntempo der Kinder ist enorm schnell. Immer auf der Suche des Forschens und Entdeckens. In ihrem Handeln sind die Kinder häufig aus der Erwachsenensicht sehr einfallsreich, philosophisch, künstlerisch, verrückt, gelassen, denkend und fragend. Sie stehen ständig im Kontakt mit der Welt und den vielen verschiedenen Charakteren und Anschauungen. Beim Bildungsgeschehen nehmen Kinder eine ganz einzigartige selbstbestimmende Rolle ein.

Das **Kind** als „**Kleiner**“ kommt als eigenständige, kompetente, interessierte und neugierige Persönlichkeit zu uns in die Einrichtung. Mit den Lern- und Fördermöglichkeiten wollen wir das Kind bis zum Schuleintritt „**groß rauskommen**“ lassen. Auf dem Weg in den Kindergarten werden wir es stets kind- und altersgerecht fördern sowie immer genügend Raum und Zeit geben.

Das Kind hat ein Recht auf bestmögliche Bildung von Anfang an. Es hat ein Recht auf Mitsprache und Demokratie. Damit all das, was an Begabung und Fähigkeiten im Kind steckt, sich frei entfalten kann. Die Kinderrechte sind eine wichtige Orientierung für unsere Arbeit. Da die Kinderrechte immer mehr in den Fokus gesetzt werden, reflektieren wir unsere Arbeit stets.

Jedes Kind ist anders, wie jede Blume, jedes Blatt, jeder Tag. Die Unterschiedlichkeit setzt sich aus dem Temperament, Lebenslust, Intelligenz, Veranlagung, Stärken, Bedingungen des Aufwachsens, seinem Eigenantrieb und Tempo zusammen. Die Entwicklung der Kinder ist individuell, keine ist identisch. Dies fordert eine gute, pädagogische Grundhaltung. Das „Bild vom Kind“ ist die Grundlage unserer Arbeit! Wir holen es dort ab, wo es sich in seiner persönlichen Entwicklung gerade befindet und gehen gemeinsam den Weg des Wachsens mit dem Kind.

Aufgrund dieser Erkenntnisse sind wir selbst in der **Vorbildrolle für das Kind**. Unsere Aufgabe ist es, dem Kind Struktur, Regeln, Halt, Sicherheit und Geborgenheit zu geben. Das **Kind** in seinen Handlungen und in seiner Gefühlswelt ernst zu nehmen.

Es darf gemeinsam gelacht, aber auch gemeinsam geweint werden.

Es benötigt genügend Raum und Zeit, um die eigenen Stärken kennenzulernen und weiterzuentwickeln. Die Persönlichkeit aufblühen zu lassen und sich Wissen anzueignen und voneinander zu lernen.

Von ganzem Herzen wollen wir, dass das Kind sich bei uns wohlfühlt. Wir wollen das Kind begleiten, altersgerecht fördern, unterstützen und zur **Selbstständigkeit** und **Lebensbewältigung** führen.

Das Wohlfühlen der Eltern ist für uns ebenso wichtig, wie das der Kinder. Die Meinung und Haltung der Eltern ist von hoher Bedeutung, um für das Kind eine vertrauensvolle Erziehungspartnerschaft zu schaffen. Der gegenseitige Austausch über das Kind und dessen Entwicklung, Empfindungen und Erfahrungen ist sehr wichtig für uns, denn Sie vertrauen uns täglich Ihr Wertvollstes an. Meist, wenn die Eltern sich wohlfühlen, kommt es bei den Kindern von ganz allein. Wir haben Achtung vor dem Vertrauen, welches uns die Eltern/Familie jeden Tag entgegenbringen.

2.2 Unser Verständnis von Bildung

2.2.1 Stärkung von Basiskompetenzen

Wir, in der Kindertageseinrichtung Eisenburg, orientieren uns in unserer pädagogischen Arbeit am Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan. Dieser stützt sich auf vier verschiedene Basiskompetenzen, die für uns die wichtigste Grundlage bei der Erziehung und Förderung der Kinder darstellt.

„Basiskompetenzen sind grundlegende Fertigkeiten und Persönlichkeitscharakteristika, die das Kind befähigen, mit anderen Kindern und Erwachsenen zu interagieren und sich mit seiner Umwelt auseinander zu setzen.“

(BEP 7. Auflage 2017, S.43)

Personale Kompetenz

Uns ist es wichtig, unsere Kinder in ihrem **Selbstwertgefühl** zu stärken und ihnen durch differenzierte positive Rückmeldungen und aktives Zuhören, Hilfestellung zu geben, um ein **positives Selbstkonzept** zu entwickeln. Nur wenn Kinder diese positiven Erfahrungen verinnerlicht haben, schaffen sie es auch **selbstwirksam** tätig zu werden und voller **Selbstvertrauen**, die verschiedensten Aufgaben und Lebenssituationen zu bewältigen. Dann ist der Grundstein gelegt, für die Entwicklung der **kognitiven Kompetenzen**, die die **differenzierte Wahrnehmung**, die **Denkfähigkeit**, die **Schulung des Gedächtnisses**, die **Problemlösefähigkeit** sowie die **Förderung von Fantasie und Kreativität** beinhaltet. Des Weiteren können sich **physische Kompetenzen**, wie die **Übernahme von Verantwortung für Gesundheit und körperliches Wohlbefinden**, die **Grob- und Feinmotorik** sowie die **Fähigkeit zur Regulierung von körperlicher Anspannung**, entwickeln.

Soziale Kompetenzen

Wir geben unseren Kindern die Gelegenheit **gute Beziehungen** zu Erwachsenen und Kindern aufzubauen. Wir helfen ihnen dabei, indem wir uns offen und wertschätzend verhalten sowie neuen Gruppenmitgliedern bei der Kontaktaufnahme begleitend zur Seite stehen. Soziales Verhalten wird mit den Kindern besprochen sowie im täglichen Leben geübt. Auch leben wir den Kindern in unserer pädagogischen Arbeit **christliche** und **verfassungskonforme Werte** vor. Wir setzen uns zusammen mit den Kindern darüber auseinander, welche Bedeutung diese Werte für das eigene Verhalten haben. Außerdem ist es uns sehr wichtig, den Kindern die **Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe** näher zu bringen. Wir stehen in besonderer Verantwortung, Kinder auf das demokratische Leben in einer demokratischen Gesellschaft vorzubereiten. Dies schaffen wir, wenn wir ihnen **regelmäßige Mitsprache und Mitgestaltung** beim Bildungs- und Einrichtungsgeschehen zugestehen.

Lernmethodische Kompetenzen

Kindern beim **Erwerb von neuem Wissen** Hilfestellung zu geben sowie **erworbenes Wissen anzuwenden und zu übertragen**, ist ein wesentlicher Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Kinder sollen bewusst erleben und **mit anderen reflektieren**, dass sie lernen, was sie lernen und wie sie gelernt haben.

Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen (Resilienz)

Ein wichtiges Ziel unserer Einrichtung ist die **Stärkung der Resilienz - Kinder stark machen** für Situationen, welche auf sie einwirken. Kinder stark machen für Stresssituationen; stark machen für evtl. traumatische Erlebnisse und auf der anderen Seite Ressourcen schaffen, welche für die **seelische Widerstandskraft** eines Kindes wichtig sind.

Wenn Kinder die Bestätigung in sich und das Vertrauen in Bezugspersonen verinnerlicht haben, können sie neue Situationen erfolgreich meistern.

2.2.2 Inklusion: Vielfalt als Chance

Inklusion bedeutet für uns, Kinder in ihrer Lebenssituation, mit ihren eigenen Voraussetzungen und ihren individuellen Fähigkeiten anzunehmen. Die gemeinsame Betreuung, Förderung und Bildung von Kindern mit und ohne Beeinträchtigung ist bei uns bereits normal. Diversität bzw. Heterogenität sind bei uns willkommen. Kein Mensch ist gleich, alle Menschen sind dennoch gleichwertig. Damit wird das Menschenrecht Inklusion lebendig und bereichert die Vielfalt der Kita und Bildungschance für alle Kinder. Die Kinder lernen von und miteinander. Jedes Kind hat seine individuelle Lerngeschwindigkeit und ist eingebettet in die gesamte Gruppe. Die Fachkräfte schaffen Gelegenheiten, in denen sich alle Kinder mit ihrer Persönlichkeit in die Gruppe einbringen können.

Auch kulturelle Vielfalt nehmen wir wahr und knüpfen diese in unsere Arbeit ein. Die Aufgabe der Sprachkita ist, dafür Sorge zu tragen, dass ALLE teilhaben können. In unsere Einrichtung gibt es eine Spielothek in der jeder Spiele und Bücher ausleihen kann, sodass jeder die Möglichkeit zur Teilnahme hat.

Die Förderung der Kinder wird dadurch gewährleistet, dass mehr Fachkraftstunden zur Verfügung stehen. Durch den Fachdienst für Inklusion wird die Arbeit mit dem Kind und dem Personal unterstützt. Die Gruppengröße wird reduziert. Je nach Beeinträchtigung kann auch eine Individualhelfer*in für das jeweilige Kind eingesetzt werden.

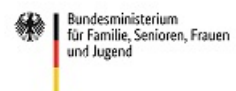
Wir sind aufgeschlossen und neugierig für die Vielfältigkeit dieser Erde. Dadurch orientiert sich unser Interesse an den Biografien und Familiengeschichten der uns anvertrauten Kinder.

Ein Haus für jedes Kind, wir machen keinen Unterschied.

2.2.3 „Wir sind Sprachkita“

Seit September 2021 sind wir Sprachkita, weil Sprache ist der Schlüssel zur Welt. Dieses Programm wird vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert, um allen Kindern gleiche Chancen bereitzustellen. Eine frühe Sprachbildung ist von großer Bedeutung, da Sprache mehr als nur Worte ist. Sprache ist Kommunikation, Interaktion und der Weg zur Teilhabe. Sprache bietet Raum und Zeit für Kontakt, Beziehung und Austausch der Familien und Ihrer Kulturen. Sprache verbindet, vermittelt Werte, unterstützt Demokratie und bedeutet Vielfalt. Der Fokus in der Sprachkita liegt auf der Zusammenarbeit mit den Familien, alltagsintegrierte Sprachbildung und der Inklusiven Pädagogik. Dabei wird das Team durch eine zusätzliche Sprachfachkraft unterstützt.

Gefördert vom:



„Sprache ist der Schlüssel zur Welt!“

Seit Juli 2023 wurde das Bundesprogramm eingestellt und läuft seitdem als Bayrisches Sprachprogramm weiter. Es wird durch das IFP begleitet.



2.3 Unsere pädagogische Haltung, Rolle, Ausrichtung

Im **Team** arbeiten ausschließlich pädagogisch ausgebildete Fachpersonen zusammen. Dies fordert eine gute und enge Zusammenarbeit, klare Absprachen, Einsetzen der Stärken, Ordnung, ein gegenseitiges Unterstützen und persönlichen Einsatz jedes Mitarbeiters. Wir arbeiten nach einer **gemeinsamen pädagogischen Haltung**. Diese ist **Wertschätzung, Partizipation** und **Empathie**. Dieses Mitwirken wird in den einzelnen Gruppen ganz speziell und individuell aufgegriffen. Wir legen Wert auf eine freundliche, ehrliche und kritikfähige Atmosphäre innerhalb des Teams, die durch gegenseitige Offenheit und Zuverlässigkeit geprägt ist.

Wir wollen den Kindern keine Themen aus unserem Denken überstülpen, sondern die Kinder zum Großteil in die Entscheidungsfindung miteinbeziehen, in Form von Partizipation, Kinderkonferenzen und Projektarbeit. Dies fördert das selbstständige Handeln und gibt Impulse, damit das Kind „**GROSS RAUS KOMMEN**“ kann. Wir betrachten unsere Rolle als Impulsgeber. Hierbei steht die ganzheitliche Erziehung im Mittelpunkt, was bedeutet, dass alle Kompetenzbereiche wie Kreativität, Fantasie, Intelligenz, Denken, Motorik, Gefühle, Sprache und Interessen angesprochen werden.

Wir sehen das Kind als einen eigenständigen Menschen mit seinen Wünschen, Sorgen, Anliegen und Bedenken. Damit wollen wir **es ernst** nehmen.

Alle Angebote für und mit den Kindern werden ausführlich geplant und durchdacht. Was kann ein Kind dadurch erlernen und welche Motivation und Freude bekommt es dadurch? Das sind die Fragen, die uns in der alltäglichen Planung und Arbeit begleiten.

Die Angebote und Aktionen richten sich ein Stück weit nach den Festen und Feiern im Jahreskreislauf. Natürlich werden sie aber auch durch Situationen, die sich für die Kinder ergeben wie Personalwechsel, Wetterumschwung, Geburt des Geschwisterchens, Umzug oder Tod ergänzt. All dieses bekommt einen Platz.

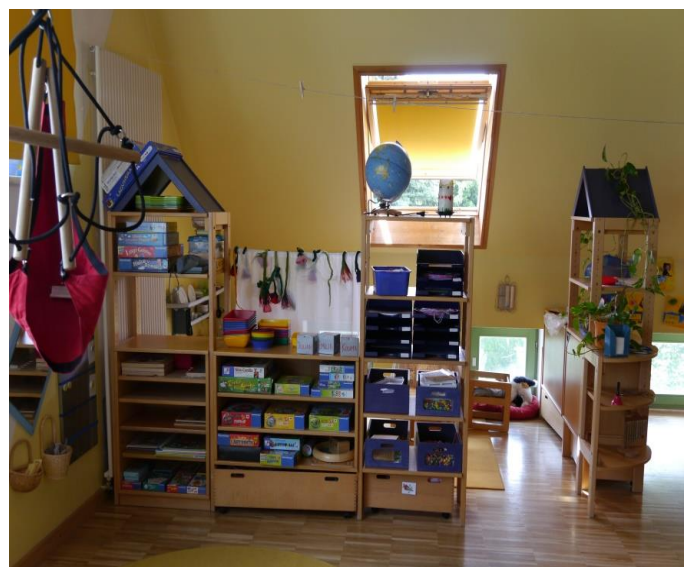
Es ist uns wichtig, dass wir unsere Einrichtung und Angebote abwechslungsreich gestalten, indem wir die Kinder in Form von Kinderkonferenzen nach ihren Wünschen und Ideen befragen und mitwirken lassen. Auch lassen wir unsere eigenen Gedanken mit einfließen. Daraus entsteht dann eine Projektarbeit.

Die Ausarbeitung des Projekts findet in jeder Gruppe ganz individuell, partnerschaftlich und demokratisch statt. Im Rahmen der Projektarbeit werden passende Freispielangebote, gelenkte Morgen- und Stuhlkreisangebote, Dekoration, Materialien und Exkursionen ausgewählt. Die anderen Gruppen dienen als Zuschauer, denen wir das gelernte Wissen vorstellen.

Als Vorbild unserer pädagogischen Arbeit haben wir uns unter anderem Maria Montessori mit ihrem Leitsatz

„*Hilf mir, es selbst zu tun*“ genommen.

Ein Kind benötigt kindgerechte Arbeitsutensilien und Aufgabenstellungen, damit es für sich leichter zum Ziel kommt, z.B. benutzt es einen kleinen Kinderbesen, der von der Größe und Form genau zu seinen Kinderhänden passt. Bastelmaterial jeglicher Art sollte genügend vorhanden und in einer guten Qualität sein, damit sich das Kind kreativ voll entfalten kann. Dies lässt sich auf viele andere lebenspraktische Bereiche übertragen. Das Material soll ansprechend und gut verwendbar sein.



3 Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf – kooperative Gestaltung und Begleitung

Zum idealen Wohlfühlen im Kindergarten gehört die Eingewöhnungszeit. In den ersten Tagen wird das Kind durch eine Bezugsperson begleitet. Ob das Kind sich bei uns wohlfühlt, hängt wesentlich von seinem Einstieg in die Einrichtung ab.

3.1 Der Übergang in unsere Einrichtung – Eingewöhnung und Beziehungsaufbau

Der Ablauf der Eingewöhnung

Die Eingewöhnung ist der Anfang in die Kindertagesstätte. Eine positive, pädagogisch wertvolle Eingewöhnung ist die Grundlage, um sich selbstständig in der Kita entwickeln zu können. Uns ist es wichtig, dass dieser Anfang gut gelingt und das Kind sich bei uns wohlfühlt. Dafür sind wir in der Eingewöhnung auf die Mithilfe der Eltern angewiesen! Eltern sind Experte für Ihr Kind.

Ablauf der Eingewöhnung

Dieser Ablauf dient Ihnen zur Orientierung. Dennoch ist er von dem individuellen Verhalten Ihres Kindes abhängig und wird von unserem pädagogischen Fachpersonal dementsprechend auf Ihr Kind abgestimmt.

- **Die ersten zwei Tage** verbringen Sie gemeinsam mit Ihrem Kind als Spielpartner in der Gruppe. In dieser Zeit begleiten Sie Ihr Kind in der Freispielzeit (spielen, Brotzeiten, wickeln). Durch Ihre Nähe bekommt ihr Kind Sicherheit und erkundet die Umgebung. Es knüpft erste Kontakte zu uns und den Kindern. Wir helfen gerne bei Bedarf und beantworten Fragen oder erklären Zusammenhänge.
- **Ab dem dritten Tag** nehmen Sie einen festen Platz im Gruppenraum ein. Sie sind für Ihr Kind der „sichere Hafen“ zu dem es zurückkommen kann, wenn es Trost braucht oder unsicher ist.
- **Ab ca. dem siebten Tag** findet die erste Trennung statt. Hierfür verabschieden Sie sich von Ihrem Kind und verlassen den Gruppenraum für ca. 30-40 Min. Erfolgt diese Trennung positiv, werden wir die Trennungszeit täglich verlängert.
Eine tägliche Absprache ist uns sehr wichtig, somit können wir individuell den Tagesablauf planen und besprechen. Bitte üben Sie keinen Zeitdruck aus. Bei dem einen Kind dauert die Eingewöhnung länger beim anderen kürzer. Dieser Prozess ist sehr individuell!
- **Abschluss der Eingewöhnung:** Ab diesem Tag bleibt Ihr Kind den ganzen Vormittag ohne Sie in der Gruppe. Bitte bleiben Sie dennoch schnell erreichbar.

Ein regelmäßiger Austausch ist uns in der Eingewöhnung, sowie in der gesamten Kita-Zeit sehr wichtig. Dadurch können wir besser auf die Bedürfnisse Ihres Kindes eingehen. Dazu zählen auch Kleinigkeiten, wie z.B. das Kind hat heute schlecht geschlafen usw.

Wichtige Hinweise für Eltern zur Eingewöhnung

- Verabschieden Sie sich von Ihrem Kind, damit es weiß, wann Sie nicht mehr da sind.
- Weisen Sie uns auf Vorlieben und Eigenheiten hin. So können wir am Anfang gut auf Ihr Kind eingehen.
- Drängen Sie sich Ihrem Kind nicht auf. Verhalten Sie sich zurückhaltend. Sind Sie unterinteressant, um uns die Kontaktaufnahme zu erleichtern.
- Auch Sie sind uns wichtig, sprechen Sie mit uns, wie es Ihnen geht bei der Verabschiedung bzw. Trennung.
- Wenn Ihnen etwas unklar ist und Sie Fragen haben, kommen Sie bitte auf uns zu.
- Während der Eingewöhnung herrscht Handyverbot.
- Bringen sie während der Eingewöhnung in die Kita Hausschuhe mit.
(Wald- und Wiesengruppe sind davon ausgenommen)

Gemeinsam machen wir Ihr Kind stark für den Kitaalltag!

3.2 Interne Übergänge in unserem Haus für Kinder

Der Übergang in den Kindergarten fällt den Kindern erfahrungsgemäß leicht, da sie mit den Räumlichkeiten, Kindern und dem Personal bereits vertraut sind. Trotzdem bieten wir einen Schnuppertag an. Für die Kinder bedeutet es meist nur den Wechsel der Garderobe von der Kleinkindgruppe in den Kindergarten.

3.3 Der Übergang in die Schule – Vorbereitung und Abschied

Kinder sind in der Regel hoch motiviert, sich auf den neuen Lebensraum Schule einzulassen. Dennoch ist der Schuleintritt ein Übergang in ihrem Leben, der mit Unsicherheit einhergeht. Auch Eltern haben Fragen, wenn die Einschulung ihrer Kinder ansteht. Um den Übergang für alle Beteiligten positiv zu gestalten, thematisieren wir die Vorstellungen von den Kindern vor dem Schuleintritt. Im Frühjahr findet ein Entwicklungsgespräch statt, bei dem speziell auf die Schulfähigkeit eingegangen wird. Die Grundschule lädt zum Elternabend mit dem Thema: *„Ist mein Kind bereit für die Schule?“* ein. Dies soll Ihnen ermöglichen, den Erwartungshorizont der Schule mit den Fähigkeiten Ihres Kindes abzugleichen.

Das Gesundheitsamt Memmingen führt im letzten Jahr in der Kindertageseinrichtung die Vorschuluntersuchung mit Seh- und Hörtest direkt in der Einrichtung durch.

Die Grundschullehrer*innen kommen zum ersten Kennenlernen in unsere Einrichtung und begegnen den Kindern so an einem ihnen vertrauten Ort - unsere Einrichtung. An diesem Nachmittag hospitieren anfangs die Lehrer*innen bei den Vorschulstunden. Wir schätzen die zuverlässige Zusammenarbeit auf Augenhöhe mit den Lehrer*innen sehr. Um Unsicherheiten aus dem Weg zu räumen, können Kindern an einem „Schulspiel“ in der Schule teilnehmen. Daraufhin findet eine Beratung seitens der Lehrer für die Eltern statt.

Im Frühjahr steht die Schuleinschreibung der Kinder an. Diese findet in der Schule statt. Für manche Kinder ist es wichtig, noch ein Jahr ihre Fähigkeiten für die Schule zu ergänzen. Für sie gibt es entweder die Möglichkeit im Kindergarten zu bleiben oder in den Schulkindergarten zu wechseln.

Mit einem Abschlussausflug und einer Feier begehen wir das Abschiednehmen voneinander. Ganz zum Schluss kommt der sogenannte „Rauschmiss“. Dabei werden die Kinder buchstäblich aus dem Kindergarten geworfen.

Der Übergang in eine neue Lebensphase soll behutsam sattfinden.

4 Pädagogik der Vielfalt – Organisation und Moderation von Bildungsprozessen

In diesem Abschnitt bekommen Sie einen Eindruck, wie unser Ansatz im Alltag mit den Kindern aussieht.

4.1 Differenzierte Lernumgebung

4.1.1 Arbeits- und Gruppenorganisation

Gruppen/Zahl der Plätze

Mondscheingruppe (Kindergartengruppe): 25 Kinder

Sonnenscheingruppe (Kindergartengruppe): 25 Kinder

Sternchengruppe (Kleinkindgruppe): 15 Kinder

Waldgruppe (Kindergartengruppe): 18 Kinder vormittags bis 13 Uhr

Wiesengruppe (Kindergartengruppe): 20 Kinder

Die Gruppenstärke verringert sich je nach Anzahl der Einzelintegrationskinder.

Wir bieten 103 Plätze für Krippen- und Kitakinder an sowie Essensplätze nach Bedarf.

Personalstruktur

In der Kindertageseinrichtung arbeiten derzeit nach dem Betreuungsschlüssel pädagogische Fachkräfte und pädagogische Ergänzungskräfte. Die Anforderungen an das pädagogische Personal sind hoch und vielfältig. Dabei wird auf das BayKiBiG §16 Bezug genommen. Unterstützung erfährt das Team durch zusätzliche Sprachfachkräfte. Unsere Einrichtung bietet außerdem Ausbildungs- und Praktikumsplätze an. Weitere wichtige Personen des Teams sind unsere Reinigungskräfte und die Hausmeister.

Gruppenorganisation

Die Gruppen sind alters- und geschlechtergemischt und bilden eine Einheit mit ihrem eigenen Gruppennamen. Die in jedem Jahr neu aufgenommenen Kinder werden nach soziologischen Gesichtspunkten auf die Gruppen verteilt. Ziel ist es eine heterogene Gruppenkonstellation zu haben. Wünsche der Eltern werden nach Möglichkeit berücksichtigt.

Integration: Kinder nach § 54 SGB XII, § 35a SGB VIII (Sozialgesetzbuch)

4.1.2 Raumkonzept und Materialvielfalt

Neben der Kindertageseinrichtung nutzt der SV (Schützenverein) Eichenlaub Eisenburg e.V. einen Teil des Hauses (Erdgeschoss).

Die Kindertageseinrichtung hat einen separaten Eingang im Erdgeschoss. In den zwei Obergeschossen befinden sich ausschließlich die Räumlichkeiten der Kindertageseinrichtung.



Erdgeschoss:

Im Erdgeschoss befindet sich das Treppenhaus mit Info Wand für die Eltern, Aktuelles aus dem Elternbeirat, Personalfotos, aktuelle Termine etc.

1.Obergeschoss:

Zur Verfügung stehen drei Gruppenräume, zwei mit je 60 qm für 25 Kinder und ein Gruppenraum mit 50 qm für 15 Kinder. Der Gang, in dem die Garderoben integriert sind, bietet den Kindern zusätzlich die Möglichkeit zum Spielen und Bewegen.

Zwei Sanitärbereiche mit fünf Kindertoiletten und eine Dusche sind ebenfalls vorhanden. Das Büro steht nicht nur dem Personal zur Verfügung, sondern wird auch zu Eltern-Therapeutengespräche genutzt. Das Weiteren gibt es einen Haushalts- und Wickelraum mit Zugang zur Erwachsenentoilette.

2.Obergeschoss:

Im Dachgeschoss ist die Turnhalle bzw. der Mehrzweckraum, der unter anderem für Kinderkonferenzen, Elternabende, Theater oder Therapeuten genutzt wird. Vormittags nutzen die Kindergartenkinder die Turnhalle zum Turnen, für Feste und Besprechungen. Der Vorraum, Essensraum und die Küche werden am Vormittag für Therapeuten und Kleingruppenarbeiten genutzt. Bei extremer Witterung, z.B. Sturm, findet die Wald- und Wiesengruppe hier oben ihre Heimat. Durch einen Raumteiler wurde ein weiterer Rückzugsraum für das Personal und für Eltern- und Therapeutengespräche geschaffen. Hier befindet sich auch die Bücherei fürs Haus.

Gartengelände:

Hier haben die Kinder die Möglichkeit einen großen Sandkasten mit Sonnendach, zwei Schaukeln, zwei große Kletteranlagen, eine Hangrutsche, eine Vogelnechtschaukel, eine Spielhütte und zwei Holzpferde zu benutzen.

Natürliche Spielräume: Röhre im Berg, zwei Erdwälle, eine Feuerstelle, ein Hochbeet, eine Bewegungsbaustelle, Bäume und Sträucher zum Verstecken. Zusätzlich befinden sich in unserem Garten ein Gartenhaus mit Toiletten, Wickeltisch und Wasseranschluss sowie eine Gartenhütte für jahreszeitliche Spielgeräte. In unserem Garten bieten wir Ihrem Kind zahlreiche Fahrzeuge an.

Vor dem Haus befindet sich der Parkplatz. 10 Gehminuten entfernt befindet sich ein wunderbarer Wald, ein wahres Geschenk für Kinder und Personal.

Auf der Obst- und Streuwiese neben unserem Garten befindet sich der Bauwagen und das Gelände unserer Wiesengruppe.

Die Gruppe:

Jedes Kind hat seine Stammgruppe, die Gruppe ist Orientierungsraum für das Kind. In diesem überschaubaren Rahmen wird es angenommen und getragen. Es entwickelt Sicherheit und Zutrauen, dadurch wird das Kind in zunehmendem Maße selbstständig.

*Der Lebensraum Gruppe bietet viele Möglichkeiten zur
Verwirklichung der pädagogischen Ziele.*

So ermöglicht z.B. die Altersmischung, dass jüngere Kinder von Älteren lernen und die Älteren Verantwortung für die Jüngeren übernehmen. Die Gruppe wird vom Stammpersonal geleitet. In den nachfolgend aufgeführten Formen wird sowohl in der Gruppe als auch gruppenübergreifend gearbeitet.

Um den Kindern abwechslungsreiche und vielfältige Spielmöglichkeiten zu bieten, teilen wir unsere Gruppenräume in kleine Spielbereiche ein. Jede Gruppe orientiert sich dabei an den Bedürfnissen ihrer Kinder. Durch das Mitgestalten des Gruppenraums tragen die Kinder zu einer vertrauten und geborgenen Atmosphäre bei.

Diese Aktionsbereiche ermöglichen dem Kind, in einer Kleingruppe oder auch alleine zu spielen:

- Puppenecke/ Rollenspielecke
- Kaufladen
- Bereich für Tischspiele, Puzzle, Einzelarbeiten
- Bauen mit Konstruktionsmaterial
- Mal- und Basteltisch
- Bilderbuchecke
- Ecken, die sich ganz am Thema des Projekts orientieren, z.B. Piraten- oder Höhlenecke, Tierarztpraxis, usw.
- Experimentieren mit verschiedenen Materialien
- Tablets mit sogenannten Übungen des täglichen Lebens, angelehnt an die Pädagogik von Maria Montessori

4.1.3 Klare und flexible Tages- und Wochenstruktur

<u>Unser Tagesablauf:</u>	07.00 - 08.00 Uhr	Frühdienst
	08.00 - 08.45 Uhr	Freispielzeit
	08.45 - 09.15 Uhr	Morgenkreis (Kiga Gruppen)
	09.15 - 10.00 Uhr	Brotzeit/flexible Brotzeit
	09.30 - 11.45 Uhr	Freispielzeit, geplante Angebote, Kleingruppenaktionen, Einzelaktionen, Morgenkreis Sternchengruppe, Therapiestunden von Integrationskindern, Garten, 1x wöchentlich Wald-/Bewegungs-/Müslitag
	11.45 - 12.00 Uhr	Abholzeit
	12.00 - 13.30 Uhr	Mittagsbetreuung (Mittagessen, Mittagsdienst, Ruhephase in der Sternchengruppe)
	13.30 - 14.00 Uhr	Bringzeit, Freispiel
	13.30 - 16.15 Uhr	Freispielzeit mit Angeboten/Garten
	16.15 - 16.30 Uhr	Abholzeit
	Freitags schließen wir um 14.00 Uhr.	

Wir möchten den Kindern Räume geben, in denen sie die Kindergartenwelt mit allen Sinnen erproben können, in denen Begegnung und Austausch stattfinden.

„Räume, die ein Stück Zuhause für die Kinder darstellen.“

Um den Kindern Sicherheit und Geborgenheit zu geben, sind Rituale im Tagesablauf von großer Bedeutung.

Der Morgenkreis

Mit dem Morgenkreis beginnen wir gemeinsam den Tag und bringen Ereignisse des Tages zur Sprache. Hier kann demokratisches Verhalten gelernt werden, mitzubestimmen, die eigene Meinung zu äußern und Rückmeldung zu erhalten. Zugleich bietet dieses Zusammensein eine Möglichkeit zum Spielen und Musizieren in der Gesamtgruppe. Jedes Kind darf die Moderation des Morgenkreises übernehmen. Sie sehen selbst an einer Liste, wann sie an der Reihe sind. Täglich wird von einem Kind die Kinderanzahl gezählt und es begrüßt die anderen Kinder.



Brotzeit

Je nach Gruppe und Tagesangebot findet eine gemeinsame oder auch eine flexible Brotzeit statt. Bei einer flexibleren Brotzeit darf das Kind selbst entscheiden, wann es isst.

*Sie bietet Raum für Kommunikation und Gemeinschaft
in familiärer Atmosphäre.*

Für die Kinder stehen rund um die Uhr Wasser und Saftschorle zur Verfügung. Im Garten bieten wir aus Sicherheitsgründen nur Wasser an.

Unsere Einrichtung nimmt am staatlichen EU-Programm „Schulfrucht und Schulmilch“ teil. Dadurch bekommen wir 14 täglich frisches BIO Obst und Gemüse sowie Käse und Joghurt geliefert.

Außerdem findet in einigen Gruppen ein Müslitag statt.

Freie Spielzeit

In dieser Zeit dürfen die Kinder ihr Spiel frei wählen. Es gibt allen Kindern Gelegenheit zum Entdecken, Erkennen, Schaffen und Gestalten, zum Betrachten, Nachmachen und Selbsterfinden. Im Spiel setzt sich das Kind mit der Umwelt auseinander. Spielerisch lernt es, neue Fähigkeiten zu erwerben und auszuprobieren. Es handelt, beobachtet und entdeckt lebensnahe Zusammenhänge. Dabei erlebt es das Miteinander mit anderen Spielkameraden und wird mit den verschiedensten Menschen sowie deren Charakteren konfrontiert. Gerade in dieser Spielphase lernt das Kind sich durchzusetzen, zu verzichten, zu helfen und Rücksicht zu nehmen.

Beim Ausprobieren der eigenen Handlungsmöglichkeiten gewinnt es Selbstsicherheit und Selbstvertrauen, die Freude an eigenen Gestaltungen. Die Entwicklung der Kreativität und Fantasie sind ein wichtiges Element des Freispiels.

Auch das pädagogische Fachpersonal ist während des Freispiels „aktiv“:

- Es bereitet die Lernumgebung mit Material vor und lässt dieses wirken.
- Es hilft den Kindern, wenn es nötig ist. Hilfe zur Selbsthilfe – „Hilf mir, es selbst zu tun“. (Maria Montessori)
- Das Fachpersonal spielt mit, sei es bei Rollenspielen und in anderen Spielbereichen der Kinder, es ist Impulsgeber, Vermittler und Spielpartner.
- Durch das Beobachten der Kinder während des Freispiels können Rückschlüsse auf verschiedene Fähigkeiten gezogen werden. Das betrifft Bereiche wie Sprache, Sozialverhalten, Motorik und andere Lernbereiche.
- Das Fachpersonal beobachtet und steuert die Gruppendynamik.

Neben dem Freispiel nehmen gezielte Angebote und Kleingruppenarbeit einen wichtigen Raum in unserer Arbeit ein. Näheres dazu siehe Punkt 5.1.

Der Waldtag

Wir nutzen unsere vorhandene Ressource, die Nähe zum Wald. In allen Jahreszeiten spielen, bauen, klettern und forschen wir dort. Wir gehen einmal in der Woche in den Wald. Jede Gruppe hat einen bestimmten Tag.

Jedes Kind trägt seinen Rucksack gepackt mit Trinkflasche, Brotzeitbox, Sitzunterlage und eventuell einer Regenjacke. Wir besuchen im Wald meist das gleiche Gebiet. Dort wird zusammen Brotzeit gemacht. Nach dem gemeinsamen Natur- Frühstück ist Zeit zum Spielen und Entdecken.

Die Kinder erkunden die Umgebung und entdecken die Möglichkeit zu Rollenspielen und Konstruktionsspielen. Sie gehen mit verschiedenen Materialien (Holz, Moos, Zapfen etc.) um. Sie springen über Baumwurzeln, balancieren über Baumstämme, suchen Verstecke und Unterschlupfe. Wir bauen verschiedene Tipis oder ein Wald Sofa.

Während dieser Zeit sollen sich die Kinder an fest ausgemachte Regeln halten:

- immer in Sicht- und Rufweite bleiben
- es darf kein Abfall liegen bleiben
- es darf nichts aus dem Wald getrunken oder gegessen werden
- behutsamer Umgang mit Tieren und Pflanzen
- vorsichtiger Umgang mit Stöcken und Steinen (nicht schlagen, nicht mit spitzen Stöcken rennen)
- beim Ertönen des Kuckucksrufs/der Blockflöte müssen sich die Kinder sammeln



Die Nutzung des Waldes ist mit der Besitzerin abgesprochen, da ihr das Waldgrundstück gehört. Wir bitten Sie, die Kinder dementsprechend anzuziehen und Wechselwäsche mitzugeben.

Mittagessen und Schlafen

Die täglich warme Mahlzeit bekommen wir von dem Caterer – Firma MSA aus Sonthofen. Das Mittagessen bieten wir von 11.45 Uhr bis 13.30 Uhr gruppenübergreifend in Kleingruppen in einem Kinderbistro. Die Kinder dürfen selbst entscheiden, wann sie in dieser Zeit zum Essen gehen wollen. Die Sternchengruppe isst gemeinsam in ihrem Gruppenzimmer und bietet danach eine Ruhephase für die Kinder an. Beim Essen legen wir Wert auf Gemeinschaftssinn durch Gespräche und das Erlernen von Tischkultur. Durch die Verantwortung für ihr eigenes Geschirr lernen die Kinder Selbstständigkeit.

4.2 Interaktionsqualität mit Kindern

Kinderrecht Partizipation – Selbst- und Mitbestimmung der Kinder

Im Kindergarten bedeutet Partizipation, dass die Kinder in Ereignisse und Entscheidungsprozesse, die das Zusammenleben betreffen, einbezogen werden. Ein wichtiges Erziehungsziel ist, dass die Kinder lernen, ihre eigenen Ideen, Wünsche und Bedürfnisse wahrzunehmen und zu äußern und dass ihre Meinung zählt.

Die Partizipation bedeutet nicht, dass alles von den Kindern aufgegriffen wird. Vielmehr fordert es das Personal heraus, bei den Kindern Interesse für neue Themen zu wecken. Die Pädagogen*innen sind Impulsgeber und Begleiter. Damit die Lernpotentiale aller Kinder optimal unterstützt werden.



Partizipation fördert bei den Kindern:

- Ich-Kompetenzen
- Soziale Kompetenzen
- Dialogfähigkeit und Kooperation

Unter Kinderkonferenz verstehen wir einen Prozess, der über mehrere Tage gehen kann. Ein Thema für den nächsten Zeitraum, eine Projektarbeit, eine wichtige Entscheidung, ein Essen oder ein Vorhaben wird vorgeschlagen, besprochen und abgestimmt. So erleben die Kinder schon in jungen Jahren Demokratie. Die Kinder zeichnen ihre Vorschläge auf Papier, bringen von zu Hause passende Materialien (Ausdruck aus dem Internet, Bilderbuch, Stofftier) mit. Abgestimmt wird meist mit Klebepunkten oder Muggelsteinen, so kommt ganz spielerisch das mathematische Denken mit dazu. Wir machen immer wieder die Erfahrung, wenn wir Kinder intensiv in einen Prozess miteinbeziehen, dass sie voller Eifer und mit aktiven Gedanken dabei sind.

4.3 Bildungs- und Entwicklungsdokumentation für jedes Kind – transparente Bildungspraxis

Für die Dokumentation der Entwicklungsstände nutzen wir verschiedene Bögen. Dazu gehören: Perik, Seldak und Sismik.

Perik: Dieser Bogen zielt auf sechs elementare Bereiche sozial-emotionaler Entwicklung und die Resilienz der Kinder. Zielgruppe sind Kinder von etwa 3,5 Jahren bis zum Schuleintritt. (*Quelle: Herder Staatsinstitut für Frühpädagogik IFP, Perik Beobachtungsbogen)

Seldak: In diesem Bogen geht es um Sprache und Literacy (kindliche Erfahrungen, Interessen und Kompetenzen rund um Buch-, Erzähl-, Reim- und Schriftkultur). Die Zielgruppe sind Kinder, die mit der Familiensprache Deutsch aufwachsen sowie Kinder im Alter von etwa 4 Jahren bis zum Schuleintritt.

Sismik: Dieser Bogen dient der Beobachtung von Kindern, deren Familien aus einem anderen Sprach- und Kulturkreis nach Deutschland gekommen sind. Es geht speziell um Migrantenkinder, deren Familiensprache eine andere Sprache entspricht. Zielgruppe sind Kinder ab ca. 3 ½ Jahre bis zum Schuleintritt.

Zusätzlich zu den gesetzlich vorgeschriebenen Entwicklungsbögen hat auch jede Gruppe ihre individuellen Dokumentationen, die auch als Basis für Eltern- und Entwicklungsgespräche dienen.

Für die Bildungsdokumentation nutzen wir Folgendes: Portfolio und eine Bildermappe.

Durch die Portfolio-Arbeit setzen sich die Kinder mit ihrer eigenen Identität, den Interessen und Fähigkeiten sowie dem sozialen Umfeld auseinander. Außerdem wird dadurch der Lernprozess anschaulich und nachhaltig festgehalten und die Kinder können diesen erkennen und reflektieren.

Über die ganze Kindergartenzeit hinweg erlernen die Kinder verschiedene Techniken zu bestimmten Themen. Diese werden in einer Bildermappe gesammelt und zum Schuleintritt wie auch das Portfolio mit nach Hause gegeben. Zur weiteren Transparenz unserer pädagogischen Arbeit hängt vor jeder Gruppentür für die Eltern zur Information ein Wochenplan/Wochenrückblick.

5 Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche

5.1 Angebotsvielfalt- vernetztes Lernen in Alltagssituationen und Projekten im Fokus

Projektarbeit

Die für die Kinder bedeutsamen gesellschaftlichen, jahreszeitlichen und kulturellen Themen werden über mehrere Wochen in der Projektarbeit thematisiert. Die Projekte werden mit den Kindern altersgemäß erarbeitet und Wissen vermittelt. Das Spektrum von Angeboten ist sehr vielseitig. Es beinhaltet z.B. Lieder, Geschichten, Kreativität, Theaterspiel sowie Ausflüge und Spiele. Es handelt sich hierbei um ein Einbeziehen und um einen selbstgestalteten Prozess. Was interessiert die Kinder zu diesem Thema?

Welche Fragen haben sie dazu? Wie können diese beantwortet werden? Welche/n Fachmann/ -frau und welche Medien können wir dazu verwenden, einladen oder besuchen?

Kleingruppenarbeit und gezielte Angebote

Neben dem Freispiel gibt es einen weiteren wichtigen Bereich: das „gezielt gelenkte Angebot“. Es wird von den Pädagogen*innen geplant, durchgeführt und geleitet. Das „geplante Angebot“ bezieht sich meistens auf das aktuelle Thema. Neues Wissen wird an die Kinder vermittelt und vorhandene Kenntnisse werden vertieft. Geplante Angebote können sein: Sachgespräche, religiöse Erfahrungen, Anschauungsübungen, Bilderbücher, Lied- und Spieleinführungen, Fingerspiele, Reime, Sinnesübungen, Bildbetrachtung, Bewegungserziehung sowie Psychomotorik, Experimente, hauswirtschaftliche Tätigkeiten, Übungen des täglichen Lebens und Philosophieren.



Kinder beim Experimentieren mit Spiegeln, Trinkhalmen und Wasserdampf.

Gruppenübergreifende Aktionen

Mutter-Vatertags-Feier, Willkommensfest, Nikolausfeier, Feiern in der Kapelle, Fasching, Faschingsumzug und Ausflüge sind Aktionen, welche wir weiterhin mit allen drei Standorten gruppenübergreifend veranstalten werden können.

Feste und Feiern

Besondere Höhepunkte im Alltag des Kindergartens sind Feste und Feiern. Sie orientieren sich am Kirchenjahr (Advent, Nikolaus, Weihnachten, Ostern, Erntedank, St. Martin), an den Jahreszeiten (Jahrmarkt, Fasching, Kinderfest) und an besonderen Anlässen im Leben der Kinder (Geburtstagsfeier, Schulanfänger-Abschied). Zu Beginn eines neuen Kitajahres findet in Eisenburg ein Willkommensfest für alle Kinder und Eltern statt. So starten wir gemeinsam in ein neues Jahr.

Vorschule



Für uns beginnt die Vorschulerziehung mit den Kindern beim Eintritt in die Kindertageseinrichtung. Wichtig ist uns, dass das Kind Freude am Lernen entwickelt und Selbstbewusstsein aufbaut sowie das Kind vor zu frühem Leistungsdruck zu bewahren. Wir wollen helfen, ein Fundament, **Wurzeln für seine Persönlichkeit**, zu entwickeln - es im Rahmen unserer Möglichkeiten auf das „**Abenteuer Leben**“ vorzubereiten.

Im letzten Kindergartenjahr werden die Vorschulkinder „**schlaue Füchse**“ genannt. Auf den Übergang zur Schule werden die Kinder intensiv vorbereitet. Sie sollen Aufgaben motiviert gegenüberstehen, Herausforderungen annehmen und eine Arbeitshaltung entwickeln. Dies fördern wir durch Aufgaben, welche am Vormittag gemacht werden. Nach freier Zeiteinteilung soll ein Kind diese Übungen (z.B. Webrahmen, sticken, prickeln) durchführen.

Exkursionen im Rahmen des letzten Kitajahres der Kinder können zum Martinsturm, FFW Eisenburg, etc. sein. Der Besuch der Polizeiinspektion Memmingen zum Umgang im Straßenverkehrs, sowie der Erste-Hilfe-Kurs sind immer Höhepunkte für die schlaunen Füchse.

5.2 Vernetzte Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche

5.2.1 Werteorientierung und Religiosität

Schon beim Ankommen begegnen wir den uns anvertrauten Kindern wertschätzend. Wir schauen ihnen in die Augen, schenken ein Lächeln und heißen sie willkommen. Gegenseitige Rücksichtnahme, Hilfsbereitschaft, den Anderen respektieren und akzeptieren sind wichtige Grundpfeiler unserer Werteerziehung.

Wir orientieren uns hauptsächlich an den christlichen Werten, Festen und Feiern. Diese sind Sankt Martin, Nikolaus, Weihnachten und Ostern. Diese wollen wir den Kindern mit allen Sinnen begreifbar machen und ganzheitlich erfahren lassen. Diese ethische und religiöse Bildung und Erziehung haben ihre Grundlage in der Bayerischen Verfassung (Art. 107 Abs. 1 und 2 BV). Auch weiteren Religionen begegnen wir offen.



5.2.2 Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte

Gefühle dürfen sein!

Gefühle aller Art dürfen zum Ausdruck kommen. Wir unterstützen die Kinder darin, in dem wir die Gefühle und Emotionen der Kinder verbalisieren. So können sie besser damit umgehen. Mit dem Gefühlswürfel und -runden bringen wir dies immer wieder zum Ausdruck. Rücksichtnahme, gerade im Zusammenleben, ist ein elementares Bildungsziel. Dies fordert große Sensibilität, Einfühlungsvermögen und Erkennen von Bedürfnissen durch das Personal.

Tränen sind erlaubt.

Soziale Beziehungen nehmen ebenso einen großen Platz in unserer Arbeit ein, sei es beim gemeinsamen Spielen in den verschiedenen Ecken, bei gemeinsamen Ausflügen oder beim Einnehmen von Mahlzeiten. Bei Rollenspielen ahmen die Kinder verschiedene Verhaltensweisen nach, verarbeiten Erlebtes und üben den wertschätzenden Umgang miteinander. Es findet immer eine Interaktion statt. Diese Interaktionen können auch zu Konflikten führen. Unser Ziel ist es dabei, ihnen **Hilfestellung zu selbstständigen Konfliktlösungen** anzubieten. So oft wie möglich unterstützen wir sie, selbstständig verbale Lösungen zu finden. Hierdurch entwickeln sie verschiedene Strategien mit Konflikten umzugehen.

Als Pädagogen*innen heißt es auch für uns echt und lebendig zu sein, natürlich fließen auch unsere persönlichen Werte und Einstellungen in unsere Arbeit mit ein.

5.2.3 Sprache und Literacy

Unser Alltag wird stets von verbaler und nonverbaler Sprache begleitet. Dies findet z.B. durch handlungsbegleitendes Sprechen statt. Mithilfe von Sprech-, Sing- und Fingerspielen, Gesprächsregeln, Bilderbüchern, Geschichten und Märchen wird die Sprache erworben und der Wortschatz erweitert. Sprechspiele wie Reime, Zungenbrecher und Rätsel dienen der Motivation und der Sprechfreude. Durch Kinderkonferenzen, Morgenkreis und Gesprächsrunden werden Kinder selbst aktiv, zum Sprechen aufgefordert. Jedes Kind entwickelt die Sprache mit seinem individuellen Tempo.

Sprache und Sprechvermögen sind für das Kind das Ergebnis des Zusammenspiels aller Sinne und aller persönlich gemachten Erfahrungen. Sprache ermöglicht mit anderen in Kontakt zu treten, seine Bedürfnisse zu äußern, Freundschaften zu schließen, Konflikt zu lösen und Zusammenhänge herzustellen.

Anderen Sprachen und Dialekten stehen wir neugierig gegenüber und gehen gemeinsam mit den Kindern auf Erkundung.



5.2.4 Digitale Medien

Digitale Medien und Technologien gehören zu der Lebenswelt der Kinder und faszinieren sie schon von klein auf. Die meisten Kinder haben schon Erfahrungen mit digitalen Medien vor Kitaeintritt. Unser Auftrag ist es, das Kinderrecht auf Zugang, Bildung und Schutz in der digitalen Welt sicherzustellen. (§ 9 AVBayKiBiG, Kap. 7.4 BayBEP). Daher ist es eine Aufgabe von Kindertageseinrichtungen, Kinder entwicklungsangemessen im kreativen Umgang von digitalen Medien zu begleiten und sie dabei zu unterstützen, sich in einer komplexen Medienwelt zurechtzufinden. Kinder können in der Kita das kreative Potenzial digitaler Medien, die neue Ausdrucks- und Gestaltungsmöglichkeiten bieten, in einem risikofreien Rahmen aktiv und kooperativ mit anderen Kindern kennenlernen. Wir wollen ihnen einen kritischen und sicheren Umgang mit Medien ermöglichen unter Einbeziehung der Eltern.

Digitale Bildung der Kinder gelingt dann gut, wenn Kita und Eltern partnerschaftlich zusammenarbeiten. Dabei braucht es fundierte Informationen von Anfang an, Offenheit für Fragen und Anregungen der Eltern und die Möglichkeit, immer wieder aktiv Einblicke in Medienaktivitäten zu bekommen.

5.2.5 Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT)

Im Tagesablauf in der Kita begegnen den Kindern ständig Formen, Farben, Zahlen sowie Größen und Mengen. Dadurch entwickelt sich das mathematische Grundverständnis.

Mathematische Grundstrukturen können die Kinder im täglichen Leben wahrnehmen, z.B. Stuhlkreis, Spiele, Tisch decken, Natur usw. Wir greifen diese Vielfalt auf und schaffen eine geeignete Lernumgebung. Durch das mathematische Auseinandersetzen mit den verschiedenen Gesetzmäßigkeiten, machen bereits Kinder die Erfahrung von **Beständigkeit, Verlässlichkeit** und **Wiederholbarkeit**.

Schon der Jahreskreislauf gibt uns zu diesem Thema die beste Vorlage. Die Kinder fragen „**Warum ist der Schnee jetzt wieder weg? Warum werden die Blätter jetzt bunt?**“.

Die Natur verändert sich nicht aus einer Willkür heraus, sondern es hat alles einen Grund. Durch Experimente erforschen wir mit den Kindern gemeinsam die Phänomene der Welt. Der Umgang mit technischen Geräten, wie z.B. Erzählboard, I-Pads, Mikroskope, Roboting, Toniebox fließt in unseren Kinderalltag ein. Auch durch Konstruktions-Spielzeug erfahren die Kinder die Grundlagen von technischen Zusammenhängen.



5.2.6 Umwelt – Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)

Einen verantwortungsvollen Umgang mit der Umwelt zu vermitteln, liegt uns am Herzen. Zum sinnvollen Umgang mit den Ressourcen gehört bei uns der sparsame Gebrauch von Gütern wie Papier, Seife, Papierhandtücher, Wasser usw. Auch Dinge mehrmals zu benutzen und z.B. ein defektes Holzauto in der Bauecke zu reparieren, gehört zu unserer Philosophie.

Müll vermeiden wir auch durch unser Getränkeangebot. Auf Umweltverschmutzung weisen wir die Kinder bei unseren Exkursionen hin und unterstützen sie dabei, ihren eigenen Müll ordnungsgemäß zu entsorgen (Mülltrennung).

Die Begegnung mit der Natur, mit Pflanzen und mit Tieren erleben die Kinder in unserem wunderschönen Garten und bei unserem wöchentlich stattfindenden Waldtag. Hier erlernen die Kinder einen wertschätzenden und sinnvollen Umgang mit und in der Natur. Auch hier profitieren wir von der engen Zusammenarbeit und den Erfahrungen aus den Wald- und Wiesengruppen.

Verschiedenes Obst aus unserem Garten wird gegessen oder zu Kuchen, Kompott oder in der Mosterei in Steinheim zu Saft verarbeitet.

Sehr viel Freude haben die Kinder im Garten mit unserem Hochbeet. Jedes Jahr entscheiden die Kinder, was angepflanzt werden soll. Hier können die Kinder durch Riechen, Tasten und Schmecken die Umwelt erfahren.

5.2.7 Musik, Ästhetik, Kunst und Kultur

Mit verschiedenen Liedern, Sing- und Kreisspielen sowie Klanggeschichten wecken wir bei den Kindern die Freude an der Musik. Dadurch wird die Persönlichkeitsentwicklung der Kinder unterstützt. Instrumente werden vielfältig eingesetzt und sorgen für einen zusätzlichen Motivationsschub der Kinder. Hier lernen sie Rhythmusgefühl und die Sprachentwicklung wird gefördert. Durch ausgewählte Musik machen sie emotionale



Erfahrungen und erleben dadurch Anspannung und Entspannung.

Die Kunst gibt dem Kind die Möglichkeit, eigene Gestaltungswege und Ausdruckskräfte für sich zu entwickeln. Dazu zählen die fantasievollsten und kreativsten Techniken. Große Freude haben die Kinder an den unterschiedlichsten Materialien wie Wolle, Knete oder Papierrollen. Die von ihnen geschaffenen Kunstwerke steigern das Selbstbewusstsein und machen den Kindern Lust auf mehr. Verschiedene Farben, Kleber und Scheren werden den Kindern zur Verfügung gestellt.

Kreative Freispielangebote fördern die Fantasie und Vorstellungskraft der Kinder. Auch im Garten und im Wald finden die Kinder immer wieder neue Naturmaterialien zum Gestalten ihrer Kunstwerke. Dadurch wird die Freude an der eigenen Kreativität geweckt.

Auch bei der Auswahl unserer Ausflugsziele wollen wir den Kindern Kunst und Kultur vermitteln. So nutzen wir beispielsweise die MEWO Kunsthalle und das Bauernhofmuseum in Illerbeuren.



5.2.8 Gesundheit, Bewegung, Ernährung, Entspannung und Sexualität

Bewegungserfahrungen sind für die Gesamtentwicklung des Kindes wichtig. Durch Bewegung lernen die Kinder ihren Körper wahrzunehmen, Grenzen, Stärken und Möglichkeiten realistisch einzuschätzen. Hierfür bietet jede Gruppe einen wöchentlichen Turntag an.

Da wir den Wald regelmäßig nutzen, können die Kinder sich auf den unebenen Waldböden ausprobieren. Hier werden Koordination, Gleichgewichtssinn, Beweglichkeit und Konzentration gefördert.

Um dem Bewegungsdrang der Kinder gerecht zu werden, gehen wir täglich in den Garten. Hier haben sie die Möglichkeit Spannungen und Aggressionen abzubauen. Durch unsere Bewegungsbaustelle sowie unterschiedlichste Fahrzeuge werden die motorischen Fähigkeiten gefördert. Aber auch der Schlittenberg und unsere feststehenden Spielgeräte regen zu aktiver und körperlicher Bewegung an.

Eine gesunde Ernährung und Kenntnisse über Körperpflege (z.B. richtiges Händewaschen, Naseputzen) und Hygiene (z.B. Teller spülen) sind die Grundlage des Körper- und Gesundheitsbewusstseins. Mit unseren Obst- und Gemüsetellern tragen wir zur gesunden Ernährung bei.

Die Kinder sollen ein Gespür für den eigenen Körper entwickeln, körperliche Bedürfnisse wahrnehmen und lernen, angemessen darauf zu reagieren. Hierzu möchten wir die Kinder, z.B. durch Vorbild, Anerkennung, Bestätigung und Ernstnehmen, anleiten.

Für eine unterstützende Sauberkeitserziehung ist es von großer Bedeutung, dass die Eltern und unsere Pädagogen*innen zusammenarbeiten. Es muss in erster Linie eine bestimmte geistige und körperliche Reife aufgezeigt.

Sexualerziehung fließt bei uns situativ in den Kindergartenalltag mit ein. Genauso haben Kinder das Recht, Fragen, die ihren eigenen Körper betreffen, beantwortet zu bekommen. Es ist notwendig, dass Kinder die richtigen Bezeichnungen für ihre eigenen Körperteile kennen, dass sie über den Vorgang der Zeugung und der Geburt auf kind- und altersgerechte Weise informiert sind. Wie gehen wir damit um?

Offen und ehrlich. Wissen macht Kinder stark.

Dazu haben wir ein Sexualekonzept erstellt, dieses finden Sie in unserem Schutzkonzept.

5.2.9 Lebenspraxis

In unserer Einrichtung legen wir großen Wert auf die Entwicklung der Selbstständigkeit. Die Kinder sollen sich beispielsweise weitestgehend selbst An- und Ausziehen und wenn sie doch einmal Hilfe benötigen, halten wir die älteren Kinder aus der Gruppe dazu an, zu helfen.

Des Weiteren richten die Kinder ihre Brotzeit selbst her. Dazu gehört, sich das Geschirr zu holen, Getränke selbst einzuschenken und anschließend das Geschirr zu spülen. Bei kleineren Missgeschicken, wie das Umkippen eines vollen Glases, leiten wir die Kinder dazu an, es möglichst selbst zu beseitigen.

Andere Dinge des täglichen Lebens, z.B. kochen, backen, kehren, Spielzeug aufräumen oder das richtige Verhalten im Straßenverkehr, Umgang mit Schere und Besteck, fließen in unsere pädagogische Arbeit mit ein.

6 Kooperation und Vernetzung – Anschlussfähigkeit und Bildungspartner unserer Einrichtung

6.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Eine wesentliche Grundlage der pädagogischen Arbeit ist die Erziehungspartnerschaft. Unsere Kindertageseinrichtung ist eine **familienunterstützende Einrichtung**. Da die Eltern Experten für ihr Kind sind, ist **Zusammenarbeit mit den Eltern** ein bedeutender Baustein. Der Informationsaustausch soll klar und offen stattfinden. Eine gute Elternkooperation und -beteiligung ist daher ein Kernthema. Wir verstehen auch die Sprachkita als Ort der Menschen, als Ort der Familien, als Ort der Begegnungen und der Ort der Kommunikation. In einer Sprachkita ist es uns besonders wichtig, eine offene Atmosphäre für lebendige Begegnungen und Kommunikation zu schaffen.

Der gegenseitige Erfahrungsaustausch trägt zum Wohl des Kindes bei. (*Auszug aus dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan - Zitat Leitlinien S. 10).

6.1.1 Eltern als Mitgestaltende

Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat

Hierzu nehmen wir Bezug auf die gesetzliche Grundlage, den Art. 14 des BayKiBiG: Zur Förderung der besseren Zusammenarbeit von Eltern, pädagogischem Personal und Träger wird in unserer Kindertageseinrichtung ein Elternbeirat gewählt. Zu Beginn jedes Kita-Jahres findet eine anonyme Briefwahl statt. Unser Elternbeirat besteht derzeit aus 2-3 Eltern pro Gruppe. Der neue Elternbeirat wird im Rahmen eines Elternabends vorgestellt. Der Elternbeirat ist das Bindeglied zwischen Einrichtung, Eltern und dem Träger. Zudem soll er die Zusammenarbeit mit der Grundschule unterstützen.

Der Elternbeirat wird von der Leitung der Kindertageseinrichtung und dem Träger informiert und angehört bevor wichtige Entscheidungen getroffen werden. Er berät insbesondere über die Jahresplanung, den Umfang der Personalausstattung, die Planung und Gestaltung von regelmäßigen Informations- und Bildungsveranstaltungen für die Eltern, die Öffnungs- und Schließzeiten und die Festlegung der Höhe der Elternbeiträge.

Die pädagogische Konzeption wird vom Träger in enger Abstimmung mit dem pädagogischen Personal und dem Elternbeirat fortgeschrieben.

Ohne Zweckbestimmung vom Elternbeirat eingesammelte Spenden werden vom Träger der Kindertageseinrichtung im Einvernehmen mit dem Elternbeirat verwendet.

Der Elternbeirat hat einen jährlichen Rechenschaftsbericht gegenüber den Eltern und dem Träger abzugeben.

In regelmäßigen Sitzungen (ca. zwei bis drei im Jahr) mit Elternbeirat, pädagogischem Personal und Träger, werden Anliegen besprochen und gemeinsame Vorhaben, z.B. Feste, Nikolaussäckchen füllen, Kurse für Kinder, Elterncafé, Kuchenverkauf, geplant. Die Sitzungen sind meist öffentlich, die Agendapunkte hängen vorher für alle Eltern zur Information aus, somit sind Zuhörer willkommen.

Elternvertretung

In erster Linie ist die Elternvertretung Ansprechpartner für die Eltern, wenn es um Anregungen, Probleme oder Sonstiges geht. Die Beiräte sind offen, helfen weiter, wo immer sie können. Die Kontaktdaten kann man dem Bilderrahmen, der im Treppenhaus hängt, entnehmen. Daneben vertritt der Beirat auch die Kindertageseinrichtung gegenüber Behörden und hilft mit, die Belange der Kinder umzusetzen.

6.1.2 Differenziertes Angebot für Eltern und Familien

Anmeldung

Anfang des Jahres findet die Anmeldung für das kommende Kita-Jahr statt. Die Anmeldung findet dieses Jahr online statt. Über eine QR-Code können Eltern nach Registrierung bei der Bayern ID sich beim Kita Platz vier Wunscheinrichtungen aussuchen. Dabei geben Sie Ihre Daten Name, Adresse, Geburtstag, Geschlecht, Allergien, Krankheiten, Besonderheiten, Berufstätigkeit, Buchungszeiten, u.a.

Interessierte Eltern können die Einrichtung am „Tag der offenen Tür“ kennenlernen. Die Eltern bekommen Informationen über unseren pädagogischen Leitfaden, Öffnungszeiten, Tagesablauf, Kosten sowie gesetzliche Grundlagen. Des Weiteren steht das Personal für noch offene Fragen der Eltern zur Verfügung. Es besteht die Möglichkeit die Räume der Einrichtung zu besichtigen, um sich ein erstes Bild zu machen. Auch in der Wald- und Wiesengruppe kann der Bauwagen und das Gelände erkundet werden.

Erstgespräch

Nach der Aufnahme in der Kita findet vor dem Start in die Kita ein Schnuppertag mit dem Kind statt. Die pädagogische Fachkraft möchte auch die Eltern und das Kind anhand eines Fragebogens näher kennenlernen und ins Gespräch kommen. Dieses Erstgespräch soll den Start und das Kennenlernen erleichtern. Dieses Erstgespräch kann auch telefonisch stattfinden.

Eingewöhnungsgespräch

Nach zwei bis drei Monaten bieten die Erzieher*innen ein Eingewöhnungsgespräch für die Eltern an. In diesem Gespräch wollen wir Sie als Eltern fragen, wie es Ihnen und Ihrem Kind mit der neuen Situation geht. Wichtig ist uns, dass sich das Kind gut eingelebt hat, wir nun einen Ausblick auf weitere Schritte geben und Anliegen und Wünsche der Eltern besprechen können.

Tür- und Angelgespräche

Das Gespräch entsteht meist spontan, ist von kurzer Dauer und dient dem regelmäßigen Austausch bei der Übergabe des Kindes. Es werden die verschiedensten Informationen, z.B. vom Vortag, wer das Kind abholt, Ausstattung für den Waldtag, wann ein Ereignis in der Familie stattfindet, besprochen. Inhalt ist auch die momentane Entwicklung des Kindes und Organisatorisches.

Entwicklungsgespräch im Kindergartenbereich

Einmal im Jahr findet zwischen Eltern und dem pädagogischen Fachpersonal ein Austausch über das Verhalten, die Entwicklung und Ressourcen des Kindes statt. Die Eltern erhalten Informationen, wie das Kind sich in Persönlichkeit, Gruppengefüge und in einzelnen Bereichen weiterentwickelt hat. Diese Bereiche sind: Sprache,

emotionale Kompetenz, Fein- und Grobmotorik, soziale Kompetenz, kognitive Entwicklung und Resilienz.

Eltern bekommen Antworten auf offene Fragen, Tipps für den Alltag und gegebenenfalls eine Beratung, welche Hilfe- und Fördereinrichtungen es im Umkreis von Memmingen gibt. Bei Bedarf bieten wir jederzeit gerne auch weitere Termine für Elterngespräche an. Die Pädagogen*innen führen vor und nach dem Gespräch Dokumentationen durch. Diese sind für die interne Qualitätssicherung und werden nicht an Dritte weitergegeben. Am Ende jedes Gesprächs werden mögliche Schwerpunkte bzw. Ziele für das nächste Jahr gemeinsam besprochen und festgelegt, welche Bereiche in der Entwicklung speziell beobachtet werden. Die Dokumentationen werden nach Ausscheiden des Kindes ordnungsgemäß vernichtet.

Im letzten Jahr findet dann ein Gespräch zum Übergang in die Schule statt. Die Eltern füllen gemeinsam mit der Fachkraft einen Fragebogen für die Schule aus. Dies ist eine Vorgabe vom Ministerium für Familien, um den Übergang und Start in die Schule zu erleichtern.

Hospitation

Bei einer Hospitation haben die Eltern und Kinder die Möglichkeit einen Einblick in der zukünftige Kindergartengruppe und somit in den Alltag des Kindes und in die pädagogische Arbeit, zu erhalten. In dieser Zeit sind sie Beobachter des Geschehens. Ziel ist es, die Arbeit mit dem Kind transparenter zu machen.

Jederzeit sind wir nach Terminabsprache bereit, eine Hospitation in den einzelnen Gruppen oder Aktionen anzubieten. Gern dürfen auch die Eltern bei einem Waldtag dabei sein.

Telefonat

Jederzeit ist es für Eltern vom Kindergarten möglich, einen kurzen Austausch telefonisch vorzunehmen. Ein zeitiger Informationsaustausch dient zum Wohl des Kindes.

Elternbrief

In regelmäßigen Abständen schreiben wir Elternbriefe. Sie enthalten aktuelle Informationen über unsere Arbeit, über Termine, Veranstaltungen und Feste. Interessantes aus der Arbeit des Elternbeirats wird auch berichtet. Diese werden per E-Mail an die Eltern versendet.

Fachzeitschriften und Flyer

Wir sind immer auf der Suche nach guten Zeitschriften und Broschüren über Erziehungstipps, Anregungen für Eltern, Tipps zum Wiedereinstieg in den Beruf und anderes. Diese Informationen finden Sie im Eingangsbereich im Treppenhaus.

Aushänge

An der **Informationstafel** im Treppenhaus beim ersten Podest hängen Briefe, Informationen und Plakate, die alle Eltern und Kinder betreffen, aus. Die Tafel ist in zwei Bereiche aufgeteilt: Infos von der Einrichtung und Infos vom Elternbeirat.

Auch **Hinweise von Eltern für Eltern**, die auf Vereine und Veranstaltungen für Kinder, die nicht die Kindertageseinrichtung betreffen, sind auf der unteren Infotafel gleich vorn im Eingangsbereich zu finden.

An der **Pinnwand neben der Gruppenzimmertür** erfahren die Eltern, was täglich in der Gruppe ihres Kindes geschieht. Auch Hinweise für den kommenden Tag sind dort zu finden (Geburtstagsfeier, Waldtag). Gelegentlich hängen dort Lieder, Fingerspiele und Rezepte, die mit den Kindern bearbeitet wurden, aus. Das Waschen der Handtücher von den Kindern übernehmen die Eltern. Die Liste dafür hängt an der Pinnwand.

Eltern-Kind-Aktionen

Ein fester Bestandteil unserer Arbeit sind die Aktionen mit Eltern und Kindern. Hierbei festigt sich wieder die Vernetzung und Bildungspartnerschaft zwischen Elternhaus und Kindertageseinrichtung. Die Kinder sind mächtig stolz auf sich, wenn sie gemeinsam mit ihren Eltern, mit der ganzen Gruppe und der ganzen Kita etwas erleben können.

Folgende Veranstaltungen haben in den letzten Jahren stattgefunden:

- Willkommensfest/Kennenlernfest
- Kartoffelernte und Kartoffelfeuer
- Apfelsaft pressen in der Mosterei in Steinheim
- Laternenfest im November
- Dorfweihnacht
- Faschingsumzug
- Elterntagsfeier in unserem schönen Garten
- Trommelzauberprojekt

Einführungselternabend

Dieser findet in der Regel im Juni/Juli statt. Wir laden alle Eltern ein, die im Laufe des Kitajahres ihr Kind in unsere Einrichtung angemeldet haben. Dieser Elternabend soll den Eltern die Möglichkeit geben, das pädagogische Fachpersonal und die Einrichtung kennenzulernen. Auch soll er einen Einblick in die pädagogische Arbeit geben und Fragen können besprochen werden. Meist entstehen erste Kontakte und Austauschmöglichkeiten mit anderen Eltern.

Elternabend mit Vorstellung des neuen Elternbeirats

Im Oktober findet ein Elternabend in der Kita statt, an dem der neue Elternbeirat vorgestellt wird und der alte verabschiedet. Im Anschluss findet meist ein Vortrag über pädagogische Themen statt. Vorschläge für Inhalte können vom Elternbeirat sein.

6.2 Partnerschaft mit außerfamiliären Bildungsorten

6.2.1 Multiprofessionelles Zusammenwirken mit psychosozialen Fachdiensten

Zitat angeglichen an den Bedarfsplan 2012 Seite 24f. der Stadt Memmingen:

Wir als Kindertageseinrichtung sind ein Teil von einem „Netz“, welches die unterschiedlichsten Kinder mit ihren Möglichkeiten und Bedürfnissen auffangen will.

Dieses „Netz“ besteht aus:

- Frühförderung
- Kinderärzte aus Memmingen
- Gesundheitsamt Memmingen
- „SPZ“ Sozialpädiatrisches Zentrum Memmingen
- Fachdienste, Kinderpsychologen, Therapeuten
- Fachkraft für sexuellen Missbrauch
- Familienberatung für Kinder, Jugendliche und Familien Memmingen
- Jugendamt Memmingen

6.2.2 Kooperation mit anderen Institutionen, Kitas und Schulen

Eine enge Zusammenarbeit und Kooperation besteht in der Stadt Memmingen, den städtischen Kindergärten untereinander und den verschiedenen Schulen wie Schulkindergarten, Grund- und Mittelschule Amendingen und der „SVE“ (schulvorbereitende Einrichtung).

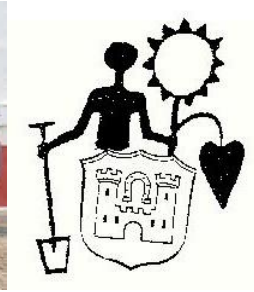
Des Weiteren besteht eine Kooperation mit der **Musikschule Memmingen**. Die Eltern haben die Möglichkeit ihr Kind in der Musikschule anzumelden. Eine Musikpädagogin bietet einmal wöchentlich am Nachmittag **musikalische Früherziehung und Rhythmik** bei uns im Kindergarten an. Die Kosten hierfür tragen die Eltern extra. Dieses Angebot kann nur stattfinden, wenn die Musikschule eine Musikpädagogin zu Verfügung stellen kann.

6.2.3 Öffnung nach Außen – Unsere weiteren Netzwerkpartner im Gemeinwesen

Durch die Agentur „Schaffenslust“ werden uns immer wieder „Lesepaten*innen“ zur Verfügung gestellt. Sie erarbeiten mit den Kindern gemeinsam Bilderbücher oder lesen vor. Bei uns in der Einrichtung ist momentan eine „Leseoma“ aktiv. Außerdem bietet eine ehrenamtliche Person eine **Englischstunde** einmal in der Woche an. Für kleinere Ausflüge nutzen wir gerne sämtliche Möglichkeiten und Angebote in Memmingen, wie die **Bücherei**, den **Wochenmarkt** oder den **Martinsturm**.

Öffentlichkeitsarbeit im Stadtteil

Unter Öffentlichkeitsarbeit verstehen wir es, unsere pädagogische Arbeit transparent, deutlich und diskutierbar zu machen. Ansprechen wollen wir nicht nur die Eltern und die Familien, sondern einen möglichst großen Personenkreis aus dem Umfeld der Kindertageseinrichtung. Eine Form der Öffentlichkeitsarbeit sind die bereits zur Tradition gewordenen Feste und Veranstaltungen (z. B. Willkommensfest, Laternenfest u. a.), die in Eisenburg ihren festen Platz haben. Mit diesen besonderen Veranstaltungen wollen wir die Arbeit unserer Einrichtung mit Engagement und Individualität nach außen tragen. Die Mitarbeit von Eltern und das Mitgestalten der Kinder sind hierbei von großer Bedeutung.



Nicht nur durch Feste und Veranstaltungen wollen wir unsere pädagogische Arbeit transparent machen, sondern auch durch Berichte und Fotos in der Tageszeitung, der Kita-Memmingen Homepage und im Eisenburger Blättle, die von besonderen Projekten oder Veranstaltungen berichten. Wir sehen es als einen sehr großen Schatz an, in ein gutes Stadtteilnetzwerk eingebettet zu sein. Wir bekommen zahlreiche Unterstützung von verschiedenen ansässigen Vereinen. Die FFW Eisenburg unterstützt uns tatkräftig bei Absperrungen für Feste und stellt Gerätschaften und Tische zur Verfügung.

Eine große Unterstützung ist auch der Obst- und Gartenbauverein, von Ihnen bekommen wir jedes Jahr große Apfelspenden, die wir zum Entsaften bringen können. Ebenso stellen sie ihre Ost- und Streuwiese unserer Wiesengruppe zur Verfügung. Vom Rad und Sportverein können Räumlichkeiten benutzt werden. Ein guter Kontakt besteht auch zu dem im Haus bewohnten Schützenverein Eichenlaub.

7 Unser Selbstverständnis als lernende Organisation

7.1 Unsere Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung

Team als lernende Gemeinschaft

Die Teamarbeit ist ein Teil der Qualitätssicherung. Diese beinhaltet Teambesprechungen und Absprachen (z.B. Termine, Aktionen, Fallbesprechungen), welche in regelmäßigen Abständen stattfinden. **Gemeinsame positive Erlebnisse** und **offene Gespräche** sowie **Freude an unserer Arbeit** sind Voraussetzungen für das **Wohlfühlen aller Teammitglieder**. Unser Team besteht aus den unterschiedlichsten Charakteren. Jeder bringt seine **Individualität und Stärken** mit ein. So entstehen in den einzelnen Gruppen verschiedene Schwerpunkte.

Von Seiten des Trägers stehen dem gesamten Personal vier **Klausurtage** zu, an denen die Einrichtung (Kindergarten, Wald und Hort) komplett geschlossen ist. Hier wollen wir uns in unserer Arbeit weiterentwickeln und bestimmte Themen gemeinsam, z.B. Inklusion, erörtern und diese auf unsere Einrichtung übertragen. Außerdem sind die Klausurtage eine Bereicherung für die Teamkultur, da die Mitverantwortung und Mitbestimmung jedes einzelnen Mitarbeiters gefragt ist.

Kollegiale Beratung ist eine wirksame Beratungsform in Gruppen, bei der sich Erzieher*innen und Kinderpfleger*innen aus verschiedenen Einrichtungen wechselseitig zu schwierigen Fällen ihres Berufsalltags beraten, um Lösungen für problematische Situationen zu entwerfen. Auf diese Weise lernen wir, berufliche Herausforderungen besser zu bewältigen, Kooperations- und Führungsverhalten zu entwickeln, Belastungen zu vermindern und erfolgreicher zu handeln. Es werden Angebote und Tipps für die Arbeit ausgetauscht.

Qualitätsmanagement

Wichtig für die Sicherung und Weiterentwicklung der Qualität in unserer Tageseinrichtung ist die Vernetzung und der Austausch der Kindertageseinrichtungen untereinander, innerhalb des Trägers, mit den Tagesstätten der freien Träger in Memmingen und mit allen Kooperationspartnern und Vertretern der öffentlichen Verwaltung (Regierung von Schwaben, Jugendamt, Schulamt, Grund- und Förderschulen, Beratungsstellen, Arbeitskreisen etc.).

Dafür gibt es folgende Kommunikationsstruktur (48 Art. 14 BayKiBiG 49 Art. 15):

- regelmäßige Teambesprechungen mit Kleinkindgruppe, Kindergarten, Wald und Wiese in den einzelnen Einrichtungen (Tages-, Wochen- und Jahresplanung, Informationsweitergabe etc.) und Klausurtag
- regelmäßige Leiter*innen-Konferenzen (monatlich) aller Kindertageseinrichtungen der Stadt Memmingen und der Unterhospitalstiftung sowie jährlich eine trägerübergreifende Konferenz
- regelmäßige Treffen verschiedener Arbeitskreise/-gruppen für den fachlichen Austausch
- Verbund und Regionaltreffen der Sprachkitas
- Inklusionstreffen Kindergarten
- Treffen der Kooperationspartner Kita /Grundschule
- AK Krippe und Kleinkindgruppen
- Workshop für neue Mitarbeiter*innen
- AK Auszubildende, AK Anleiter*innen, Anleitungstreffen der Fachschulen
- AK Missbrauch
- situationsbezogener Austausch mit den Kooperationspartnern/Vertretern der öffentlichen Verwaltung/Fachberater der Stadt Memmingen

Qualitätssicherung

Elternbefragung/Evaluation

Wir führen einmal jährlich eine Elternumfrage durch. Mithilfe dieser wollen wir die Interessen, Bedürfnisse sowie Wünsche der Eltern und Kinder herausfinden, um eventuelle Neuerungen und Veränderungen herbeiführen zu können und Gewohntes und Bewährtes beizubehalten.


Fortbildungen und Zusatzausbildungen

Ein weiterer Bestandteil die Qualität unserer pädagogischen Arbeit zu verbessern und zu aktualisieren, ist die Teilnahme an Fortbildungen. Aus einem breitgefächerten Fortbildungsangebot wählt sich jede/r Mitarbeiter*in je nach eigenem Interesse und Wichtigkeit für den Kita-Betrieb ein geeignetes Thema aus. Dieses neu erlangte Wissen wird dann an die Kollegen*innen weitergegeben, sodass alle Teammitglieder davon profitieren können.

Seit Sept. 2021 steht zusätzliche Sprachfachkräfte dem Team zur Seite.

Ein Teil unserer Mitarbeiter*innen verfügt über **fundierte Zusatzqualifikationen** in Bezug auf die Kita-Arbeit. Diese sind: Fachkraft für Inklusion, Systemische Beratung, Fachkraft für Krippenpädagogik; Waldpädagogik, Naturpädagogik; Marte Meo Practitioner; Zweisprachigkeit deutsch/russisch

Die aktive Auseinandersetzung mit vorhandener **Fachliteratur und Fachzeitschriften** sehen wir als eine weitere Art der Fortbildung an. Hierdurch können Informationen eingeholt, Anregungen aufgenommen und



gemeinsam diskutiert werden.

Supervision

Dies ist eine **Form der Beratung**, die einzelne Mitarbeitende, Gruppenteams oder das gesamte Team in Anspruch nehmen und die uns bei der Reflexion und Verbesserung unseres pädagogischen Handelns begleitet. Im Fokus sind je nach Zielvereinbarung Gruppensysteme, Situationen die im Alltag auftauchen und pädagogisch hinterfragt werden. Es sind immer qualifizierte Supervisor*innen von außen, die uns objektiv beraten und Methoden an die Hand geben.

7.2 Weiterentwicklung unserer Einrichtung – geplante Veränderungen

Stand 2024

Ein wichtiger Schwerpunkt in unserer jetzigen Arbeit liegt in der Fortbildung aller Mitarbeiter*innen zum Thema Kinderschutz. Themen, wie Partizipation der Kinder, Kinderrechte und Beschwerdemanagement werden in den Fokus genommen.

Unser Anliegen ist es, uns stets weiterzuentwickeln

und unsere pädagogische Haltung immer wieder zu reflektieren.

Eine weitere Herausforderung für unser Haus ist es, Projekte und Aktionen gemeinsam in allen Bereichen zu gestalten.

Waldgruppe



1 Geschichte/Gründung der Waldgruppe

Eine Gruppe von Eltern kam 2016 auf die Stadt Memmingen zu mit dem Wunsch nach einer Waldgruppe für ihre Kinder. Die Vertreter der zuständigen Ämter setzten sich zusammen und kamen zu der Idee, in Eisenburg als Außengruppe des Regelkindergartens eine Waldkindergartengruppe zu gründen. Das Waldstück ist im Besitz der Stadt Memmingen und in Zusammenarbeit mit dem Forstamt und den Mitarbeitern*innen war bald ein geeigneter Platz gefunden. Nach weiteren Vorbereitungen, wie Info-Nachmittage für interessierte Eltern und Kinder, Bestellung eines Bauwagens usw. konnte die Waldgruppe im September 2017 starten.

2 Rahmenbedingungen

- Der Waldkindergarten ist ein Kindergarten ohne Dach und Wände, das heißt, die Gruppe hält sich fast durchgehend im Freien auf. Unser Waldplatz liegt zwischen Amendingen und Eisenburg „In der Bleiche“ (Wanderparkplatz), von dort aus ist unser Platz zu Fuß in 5 Minuten zu erreichen.
- Bei Starkregen oder zum Aufwärmen haben wir die Möglichkeit, uns in einem kindgerecht ausgebauten, beheizten Bauwagen aufzuhalten. Außerdem ist unser Waldplatz mit einem Toilettenhäuschen ausgestattet.
- Bei extremer Witterung wie Sturm, Schneebruch, Gewitter oder bei Waldarbeiten in unserem Gebiet haben wir einen Schutzraum oben in der Kita Eisenburg. Hier stehen den Kindern im 2.OG ein Schutzraum zur Verfügung.
- Telefonisch sind wir erreichbar unter 0173-3440076 (vormittags) oder unter 08331/2247 (Kita Eisenburg).
- Unsere Öffnungszeiten sind Montag bis Freitag von 8.00 Uhr bis 13.00 Uhr. Bei Bedarf ab drei Kindern wird ein Frühdienst ab 7.45 Uhr angeboten.
- Zusätzlich kann Mittagessen und Nachmittagsbetreuung oben in der Kita gebucht werden. Die Fahrt zur Kita muss selbst organisiert werden, z.B. mit Fahrgemeinschaften.
- Schließzeiten sind drei Wochen im August und zwei Wochen im Dezember/Januar. Außerdem haben wir noch vier weitere Schließtage (Klausurtag), zwei Brückentage und einen Tag Betriebsausflug.
- Die Betreuungszeit kann von 8.00 Uhr bis 12.00 Uhr oder von 8.00 Uhr bis 13.00 Uhr gebucht werden. Die Elternbeiträge können sie <https://kita.memmingen.de/elternbeitrag.html> einsehen.
- Die Kinder brauchen robuste Kleidung, die der Witterung angepasst sein sollte. Es empfiehlt sich ein „Zwiebel-Look“ mit mehreren Schichten übereinander. Für jedes Kind sollte eine komplette Garnitur Ersatzkleidung vorhanden sein, die im Bauwagen gelagert wird. Außerdem bringen die Kinder täglich ihren Rucksack (mit Brustgurt) mit Brotzeit und Getränken mit.

*Hier die Kinder der
Waldgruppe bei ihrem
Morgenkreis.*



3 Pädagogik und Bildung

Grundlage unserer pädagogischen Arbeit ist das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG). Ebenso orientieren wir uns am Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan.

3.1 Unser Bild vom Kind

Kinder entwickeln sich, indem sie sich aktiv und gestaltend mit ihrer Umwelt auseinandersetzen. Jedes Kind ist eine eigenständige, individuelle Persönlichkeit, die wir mit Respekt behandeln. Es hat eine Einzigartigkeit, die wir achten und liebevoll begleiten wollen.

3.2 Das Spiel des Kindes im Lebensraum Wald

Erlebnisse stehen im Vordergrund, *"denn nur das Lernen, das mit der Seele aufgenommen wird, wird Eigentum"* (Kirsten Bickel).

Darum geben wir den Kindern Zeit für das freie Spiel.

Spiel bedeutet Lebensaneignung, im Spiel erforscht das Kind seine Umgebung, be- und verarbeitet seine Eindrücke und Erfahrungen und kommuniziert darüber mit anderen. Im freien Spiel kann es üben, an seine individuellen Grenzen zu gehen, im selbst gewählten Rollenspiel Verantwortung zu übernehmen, Spannungen auszugleichen, Konflikte auszutragen, Geduld mit anderen zu haben. Hierbei entdeckt es seine Anlagen und Interessen und entwickelt sich sozial, emotional, motorisch, sprachlich und intellektuell. Das Spiel ist die elementare Form des Lernens, freies Spiel beinhaltet immer Lernprozesse, aus Spielsituationen entstehen Lernaktivitäten.

Im Wald haben die Kinder viel Raum, um intensiv zu spielen, sich frei zu bewegen und zu entfalten. Sie haben auch die Möglichkeit, sich z.B. nach Streit oder Aufregung zurückzuziehen und wieder mit sich ins Reine zu kommen. Im Waldkindergarten wird vorwiegend mit Naturmaterial gespielt und gebastelt, was die Fantasie und Kreativität der Kinder anregt. Es gibt nur wenig vorgefertigtes Spielzeug und so kann ein Stock z.B. ein Zauberstab, ein Werkzeug, eine Schlange und noch vieles andere sein. Wir wollen die Kreativität der Kinder unterstützen und sie dazu anregen, sich ihre eigenen Spielwelten zu bauen und in diese hinein zu tauchen. Als Material stehen den Kindern Schaufeln, Eimer, Töpfe, Becherlupen, Seile und Tücher zur Verfügung. Um das werkschaffende Spiel zu ermöglichen, gibt es Werkzeuge wie Schnitzmesser, Sägen, Handbohrer usw.

Tätigkeiten wie Naturbeobachtung und Forschen finden nicht nur durch gezielte Angebote, sondern auch von selbst statt, und zwar täglich.

"Schau dir die Natur an, und du wirst alles verstehen."

(Albert Einstein)

3.3 Inklusion

Bei uns sind alle Kinder willkommen und angenommen in ihrem Eigen-Sein. Darunter fallen auch Kinder, die Entwicklungsverzögerungen, Verhaltensauffälligkeiten und chronische Krankheiten aufweisen oder von Behinderung bedroht sind. *Ein Zusammenleben in einer Gemeinschaft, die keinen ausschließt, sondern alle einschließt, steht im Mittelpunkt.*

3.4 Partizipation – Teilhabe, Mitbestimmung, Einbeziehung

Kinder haben ein Anrecht und einen Anspruch auf Partizipation, sie verfügen über kognitive und soziale Kompetenzen, die sie in wachsendem Umfang verantwortungsfähig machen. Wir wollen die Kinder entwicklungsangemessen an Entscheidungen beteiligen, z.B. bei der Auswahl von Projekten und Themen oder beim Festlegen von Regeln, diese wurden zum Teil mit den Kindern gemeinsam erarbeitet.

3.5 Ziele unserer pädagogischen Arbeit (nach dem Bay. Bildungs- und Erziehungsplan)

3.5.1 Förderung der Sprachentwicklung

Wir unterstützen die Kinder in ihrer Sprachentwicklung, indem wir den Tagesablauf sprachlich begleiten. Wir unterhalten uns z.B. über das, was wir auf dem Weg in den Wald sehen, wir sprechen im Rollenspiel mit den Kindern oder unterhalten uns beim Frühstück über Erlebnisse der Kinder. Lieder und Fingerspiele sind feste Rituale in unserem Tagesablauf. Auch Märchen, Geschichten und Bilderbücher werden regelmäßig angeboten. Dies alles wirkt unterstützend bei der Sprachentwicklung und regt gleichzeitig die kognitive Entwicklung an.

3.5.2 Körperbewusstsein und Motorik

Bewegung ist das Tor zum Lernen, und im Waldkindergarten haben Kinder die Möglichkeit, ihren natürlichen Bewegungsdrang auszuleben. Schon der Weg zum Waldplatz und wieder zurück ist eine kleine Wanderung. Während des Freispiels können sie rennen, klettern, Schlitten fahren etc. Neben gezielten Angeboten wie Aufwärmspielen im Winter, Fangspielen oder „Knaxiade“, machen wir wöchentlich einen kleinen Ausflug in die nähere Umgebung. Kinder erleben im Naturraum ihre körperlichen Möglichkeiten und Grenzen. Unebenheiten und Hindernisse im Gelände fördern die Wahrnehmung, die Kondition, das Körpergefühl und den Gleichgewichtssinn.

Die grobmotorischen Erfahrungen bilden die Grundlagen für die Entwicklung der Feinmotorik, deren Förderung in der Natur in vielfältiger Weise angeregt wird, z.B. durch das Gestalten mit Blättern, Zapfen, Flechtarbeiten oder dem Umgang mit Werkzeug.

3.5.3 Entwicklung der Sozialkompetenz

Die Kinder lernen im Waldkindergarten ihre eigenen Interessen zu erkennen und zu vertreten, einander zu helfen, Rücksicht zu nehmen und Verständnis für andere zu haben. Außerdem lernen sie Geduld zu entwickeln und anderen zuzuhören. Sie machen immer wieder die Erfahrung, dass die Umsetzung von manchen Ideen, z.B. schwere Baumstämme zu transportieren, nur gemeinsam bewältigt werden können. Wir haben festgestellt, dass das Aufeinander-achtgeben sich bei den Kindern stark ausgeprägt hat. Mit Naturmaterialien zu agieren regt das Zusammenspiel an. Dabei werden die Kommunikations- und Sprachfähigkeit sowie der Gemeinschaftssinn gefördert.

3.5.4 Emotionale Entfaltung

Die Kinder lernen in einer Gruppe häufig zum ersten Mal ohne die Unterstützung der Eltern sich als eigenständige Person zu fühlen. Durch viele positive Erfahrungen des „Selber-Könnens“ wird das Selbstwertgefühl entwickelt. Den Kindern werden durch die Erfahrungen mit den anderen ihre eigenen Emotionen und die der anderen Kinder bewusst und sie lernen, damit umzugehen.

3.5.5 Kognitive Entwicklung

Die Kinder erfahren Naturwissen, z.B. über Tiere, Pflanzen, Bäume und machen erste mathematische und physikalische Grunderfahrungen z.B. durch umschütten oder stapeln. Sie erfahren ebenfalls erste logische Zusammenhänge (etwa durch fließen/stauen, gefrieren/schmelzen, wachsen/vergehen) und bekommen ein Gefühl für Gegensätze z.B. was ist viel oder wenig, was ist hoch oder niedrig, leicht oder schwer. Außerdem lernen sie spielerisch die Farben. Das Erfahren von Stille erdet die Kinder und fördert die Konzentrationsfähigkeit.

3.5.6 Ganzheitliches Lernen

Dies bedeutet Lernen mit allen Sinnen durch primäre Erfahrungen und Lernen mit Herz, Kopf und Hand. In der Natur sind alle Sinne angesprochen, sodass das Kind mit seinem ganzen Wesen die Welt begreift. Es entwickelt Achtung vor der Natur, sich selbst und der Gemeinschaft.

Zum ganzheitlichen Lernen gehören auch das Erleben der jahreszeitlichen Rhythmen und Veränderungen in der Natur und das Erfahren von ökologischen Zusammenhängen und Vernetzungen.

3.5.7 Wertschätzung der Natur

und des Lebens überhaupt. Durch den regelmäßigen Aufenthalt im Wald erleben die Kinder ein Eingebundensein und sich selbst als Teil der Natur. Sich selbst, andere, das Leben an sich und die Natur zu schützen erachten wir als eines der wichtigsten Ziele.

„Dinge, die man als Kind geliebt hat, bleiben im Besitz des Herzens bis ins hohe Alter. Das Schönste im Leben ist, dass unsere Seelen nie aufhören, an jenen Orten zu verweilen, wo wir einmal glücklich waren.“

(Khalil Gibran)



Der Morgenkreisbaumstamm

3.5.8 Vorschulerziehung

Unsere Vorschulkinder, die "schlaue Füchse", gehen einmal pro Woche in die "Waldschule", diese kann im Bauwagen oder im Freien stattfinden. Hier üben die Kinder ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten, die für die Schulfähigkeit wichtig sind, z.B. feinmotorische Fähigkeiten, Schwungübungen als Vorbereitung für das Schreiben, Hand-Auge-Koordination usw. Es gibt aber auch Projekte wie das Anlegen eines Herbariums, bei denen sowohl Wissen vermittelt als auch Durchhaltevermögen geübt wird. Zusätzlich haben Eltern die Möglichkeit, den Vorschulnachmittag oben im Haupthaus zu buchen.

4 Eingewöhnung und Übergänge

Vor Kindergarteneintritt werden Eltern und Kind zu einem Schnuppertag eingeladen, der einen Einblick gibt und zur Information aller Beteiligten dient. Die Eingewöhnung findet in mehreren Schritten statt, immer in Absprache mit den Eltern. Anfangs bleiben die Eltern für ein paar Tage den ganzen Vormittag mit ihren Kindern im Wald. Dann verabschieden sie sich für einen kurzen Zeitraum, der immer mehr ausgedehnt wird. Hat das Kind dann 3 bis 4 Wochen ohne Eltern im Wald verbracht, findet ein Eingewöhnungsgespräch statt.

5 Gruppengröße und der Raum „Wald“

Die Gruppengröße umfasst bis zu 18 Kindern im Alter von 3 Jahren bis zum Schuleintritt. Die Kinder werden von drei pädagogischen Fachkräften betreut.

Unser Waldplatz ist nicht eingezäunt, aber durch Markierungen begrenzt. Auf dem Platz findet man unterschiedliches Gelände, einen kleinen Bach, verschiedene Arten von Boden und unterschiedliche Vegetationen.

6 Unser Tagesablauf

- Die Kinder werden von den Eltern zwischen 8.00 Uhr und 8.15 Uhr zum Wanderparkplatz gebracht. Wenn alle Kinder da sind, begrüßen wir den Tag mit einem Lied und machen uns auf den Weg zum Waldplatz.
- Auf dem Weg gibt es viel zu entdecken und die Kinder bekommen die Zeit, die sie dafür brauchen. Am Waldplatz angekommen, werden die Rucksäcke am Bauwagen aufgehängt und wir treffen uns zum Morgenkreis. Abwechselnd darf jedes Kind einmal den Morgenkreis leiten, das heißt, mit der Klangschale die Kinder zum Morgenkreis rufen, die Mitte gestalten, sich ein Lied wünschen, die Kinder begrüßen, zählen und überlegen wer fehlt. Wir sprechen darüber, was wir heute vorhaben und die Kinder entscheiden bzw. stimmen ab, wo sie heute spielen wollen. Der Morgenkreis wird im Winter kürzer gehalten als zu den anderen Jahreszeiten.
- Im Morgenkreis werden auch immer wieder unsere Waldregeln besprochen.
- Meist machen die Kinder noch eine kleine Entdeckungstour auf unserem Waldplatz und ziemlich bald stellt sich dann der Hunger ein, wir waschen die Hände und treffen uns zur gemeinsamen Brotzeit.
- Danach ist Freispielzeit.

- Pädagogische Angebote finden am Ende des Vormittags statt. Diese orientieren sich an den Bildungsbereichen des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans, z.B.
 - Wertorientierung und Religiosität
 - Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte
 - Sprache und Literacy
 - Naturwissenschaften und Technik
 - Ästhetik, Kunst und Kultur
 - Musik
 - Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport
 - Gesundheit
- Kreatives Gestalten mit Natur-, Mal- und Bastelmaterial ist genauso wie Werken und Schnitzen während des Freispiels möglich.
- Am Ende des Vormittags treffen wir uns zum Abschlusskreis und die Kinder können miteinander teilen, was sie erlebt haben. Eventuell gibt es noch einen Ausblick auf den nächsten Tag und wir singen gemeinsam ein Lied, mit dem wir uns voneinander verabschieden. Ab 11.45 Uhr werden die ersten Kinder im Wald abgeholt. Gegen 12.30 Uhr laufen wir los zum Wanderparkplatz, wo noch einige Kinder bis 13.00 Uhr abgeholt werden.
- Es gibt auch wöchentlich feste Tage wie Bachtage (nicht im Winter) und Entdeckertage (Ausflugstage).

7 Unsere Waldregeln

Die Regeln im Wald dienen dem Schutz der Kinder und dem Schutz des Lebensraums Wald.

- Wir sind Gäste im Wald und behandeln ihn freundlich, das heißt Pflanzen oder Äste werden nicht abgerissen, Tiere bleiben wo sie sind – lebendig bleibt lebendig.
- Genauso behandeln wir uns gegenseitig: wir gehen freundlich und rücksichtsvoll miteinander um.
- Wir nehmen keine Pflanzen oder Gegenstände in den Mund.
- Tote oder verletzte Tiere fassen wir nicht an.
- Mit Stöcken wird vorsichtig hantiert, mit dem Stock in der Hand gehen wir langsam und halten die Spitze nur unterhalb der Gürtellinie.
- Wir bleiben am Waldplatz im markierten Bereich.
- Unterwegs dürfen wir so weit gehen, solange wir noch eine Erzieherin sehen können. Wenn ein Weg sich gabelt, bleiben wir stehen (Haltepunkt) und warten, bis die ganze Gruppe angekommen ist.
- Von Spaziergängern mit Hunden halten wir Abstand.

8 Gefahren im Wald und wie wir damit umgehen

8.1 Zecken

Die Kinder sollten helle Kleidung tragen, die Arme und Beine vollständig bedecken. Nach dem Waldaufenthalt empfehlen wir Eltern, ihre Kinder sorgfältig nach Zecken absuchen. Wenn wir bei einem Kind eine Zecke entdecken, werden sie umgehend darüber informiert und das weitere Vorgehen besprochen. Falls eine Einwilligung vorliegt, werden wir die Zecke entfernen und die Stelle markieren.

8.2 Insekten

Bei der Brotzeit vertreiben wir Insekten mit dem Wassersprüher.

Wir vermitteln den Kindern, dass sie nicht nach Bienen oder Wespen schlagen sollen. Wird ein Kind gestochen, kühlen wir die Stelle und beobachten das Kind, um allergische Reaktionen rechtzeitig zu entdecken.

Im Sommer ist es wichtig, dass zur Brotzeit keine süßen Brotaufstriche, Kuchen oder süße Getränke verzehrt werden.

8.3 Fuchsbandwurm

Vor der gemeinsamen Brotzeit waschen wir die Hände. Früchte, Beeren und Kräuter werden nicht roh verzehrt, sondern getrocknet oder gekocht (z.B. Brombeermarmelade).

8.4 Herunterfallende Äste

Das Memminger Forstamt kontrolliert regelmäßig den Weg und unseren Waldplatz und entfernt Äste, die eine Gefahr darstellen könnten. Trotzdem ist ein Restrisiko vorhanden, z.B. bei Ausflügen in die nähere Umgebung. Bei plötzlich auftretenden starken Winden bleiben wir an unserem Waldplatz.

9 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Eltern

Ein offenes, vertrauensvolles Verhältnis zu den Eltern ist uns sehr wichtig, deshalb finden regelmäßig Gespräche statt (Bring- und Abholgespräche, Entwicklungsgespräche, Eingewöhnungs- und Informationsgespräche).

Bei Elternabenden und Eltern-Kind-Aktionen haben Eltern die Möglichkeit, sich kennenzulernen und untereinander auszutauschen. Wir sind auch auf die Unterstützung von Eltern angewiesen, bei Festen und Feiern ebenso wie bei der Mitarbeit im Elternbeirat. Die Eltern bringen im Wechsel jeweils eine Woche lang morgens den gefüllten Wasserkanister zum Händewaschen mit. Unser Bauwagen wird mit ihrer Hilfe zweimal im Jahr gründlich gereinigt. Elternbefragungen finden jährlich statt.

Wiesengruppe (Outdoorgruppe)



1. Was ist eine Wiesengruppe?

*„Wer den Weg zur Natur findet - findet auch den Weg
zu sich selbst.“ (Klaus Ender)*

Unsere Wiesengruppe unterscheidet sich von der Waldgruppe durch den Standort. Die Wiesengruppe steht, wie der Name bereits andeutet, auf einer freien Wiese mit ein paar Obstbäumen. So sammeln wir viele Naturerlebnisse auf der Wiese, auf den Feldern, aber auch im nahegelegenen Wald. Das Hauptaugenmerk liegt auf der Natur und deren Ressourcen.

2. Rahmenbedingungen

Die Wiesengruppe Eisenburg ist wie die Waldgruppe eine Gruppe ohne „Dach und Wände“. Die Kinder halten sich überwiegend im Freien auf. Bei schlechteren Wetterbedingungen haben die Kinder jedoch die Möglichkeit in einem Bauwagen zu spielen. Unser Bauwagen ist beheizt und bietet allen Kindern ausreichend Platz zum Spielen und zum Essen. Im Garten des Kindergartens haben wir beheizte Toiletten, welche das ganze Jahr über genutzt werden können. Bei starkem Unwetter bietet die Kindertagesstätte einen Schutzraum, hier können wir unseren Tag verbringen.

Unser Standort liegt direkt außen am Gartenzaun des Kindergartens. Diesen erreicht man entweder über den Kindergartenparkplatz oder den Schloßbauernweg.

Telefonisch sind wir erreichbar unter 0173-3494653 (Wiesengruppe) oder unter 08331/850-4450 (Kita Eisenburg).

Die Gruppenkapazität umfasst 20 Kinder im Alter ab 3 Jahren bis Schuleintritt und wird von 3 pädagogischen Fachkräften betreut.

Unsere Öffnungszeiten sind:

- Montag bis Donnerstag: 8.00 Uhr bis 16.30 Uhr
- Freitag: 8.00 Uhr bis 14.00 Uhr

- Frühdienst: ab 07.00 Uhr
- Vormittag: 8.00 Uhr – 11.45/ 12.00 Uhr (Kernzeiten)
- Nachmittag: 13:30 Uhr – 16.15/16.30 Uhr
- Mittagsdienst: bis 12.30 Uhr

Der Frühdienst findet mit allen Frühkindern im Hauptgebäude des Kindergartens statt. Diese werden um 8:00 Uhr vom pädagogischen Personal der Wiesengruppe abgeholt.

Die Bringzeit ist von 8.00 Uhr bis 8.45 Uhr (Ausnahme Frühdienst)

Mittagessen:

Wird eine längere Betreuungszeit als 12:30 Uhr benötigt, bieten wir Mittagessen an. Für das Mittagessen geht die Wiesengruppe gemeinsam ins Hauptgebäude der Kindertagesstätte.

Die Kinder brauchen robuste Kleidung, die der Witterung angepasst sein sollte. Es empfiehlt sich ein „Zwiebel-Look“ mit mehreren Schichten übereinander. Für jedes Kind sollte eine komplette Garnitur Ersatzkleidung vorhanden sein, die im Hauptgebäude gelagert wird. Außerdem bringen die Kinder täglich ihren Rucksack (wichtig wäre ein Brustgurt), Brotzeit und Getränke mit.

Die Mittagessenskinder (ab 12.30 Uhr) benötigen zusätzlich noch Hausschuhe.



3. Unser Bild vom Kind

Jedes Kind kommt mit vielfältigen Fähigkeiten zur Welt. Diese Fähigkeiten gilt es zu entdecken und zu stärken. Dabei ist es von größter Wichtigkeit die individuellen Möglichkeiten des Kindes zu erkennen und zu unterstützen. Einer der größten Schätze ist die Neugier und der Forscherdrang des Kindes. Hierbei spielt der Aufenthalt in der Natur eine herausragende Rolle. Naturpädagogik versteht Bildung als einen ganzheitlichen Vorgang. Neben spielerischem und forschendem Erkunden stehen die sinnliche Wahrnehmung, das kreative Gestalten, meditative Zugänge und das Experimentieren im Mittelpunkt. Kindsein und Natur gehört zusammen, denn in der Natur ist alles vorhanden, was Kinder für eine gesunde Entwicklung brauchen. Regelmäßige Naturerfahrungen unterstützen Kinder in ihrer gesamten Entwicklung. Kinder werden durch das Handeln in der Natur befähigt eigene Stärken zu erkennen. Wir wirken dabei unterstützend um die Selbständigkeit und Selbstwirksamkeit des Kinders zu fördern.

4. Das Spiel des Kindes in der Natur

Bäume brauchen Wurzeln, das weiß jedes Kind. Und ein kleiner Baum kann umso besser wachsen und gedeihen, je kräftiger seine Wurzeln sind. Nur wenn es einem kleinen Baum gelingt, tief reichende und weitverzweigte Wurzeln auszubilden, wird er später auch Wind und Wetter, ja sogar Stürme aushalten können. Natur stellt für Kinder einen maßgeschneiderten Entwicklungsraum dar. Das Spiel wird im Naturraum als höchste Lernqualität und zugleich Methode verstanden. Spielen und Lernen sind keine Gegensätze. Freie Spielprozesse sind immer auch Lernprozesse. Das Spiel ist die elementarste Form des Lernens. Wenn die Kinder bei uns auf der Wiese in der Bewegungsbaustelle spielen, steht das Spielen im Vordergrund. Bei dem Kind werden aber die unterschiedlichsten Bereiche angesprochen. Das Kind lernt beispielsweise das Gleichgewicht zu halten oder zu balancieren. Zudem wird die haptische Wahrnehmung gefördert. Das mathematische Verständnis wird geschult, wenn z. B. Zapfen oder Hölzer gezählt werden. Wie viele Hölzer benötige ich um einen Turm zu bauen? Teamfähigkeit und Absprachen sind nötig, wenn beispielsweise große Holzteile transportiert werden. Zwei Hölzer können verschiedene Gewichte haben, obwohl sie gleich groß sind. Holz ist nur rutschig, wenn es nass ist. In der Naturpädagogik sind die Grenzen zwischen Freispiel und geplanter Lernaktivität fließend. Im freien Spiel lassen sich durch Beobachtungen Themen und Bedürfnisse der Kinder herausfinden, die für weiterführende Bildungsangebote aufgegriffen werden.

In der Wiesengruppe haben wir nur wenig vorgegebene Spielmaterialien, um die Phantasie und Kreativität der Kinder anzuregen. Jeder Gegenstand hat in den meisten Fällen mehrere Verwendungsmöglichkeiten. Ein Stock kann zu einem Zauberstab werden oder auch zu einer Angel umgestaltet werden. Als Material stehen den Kindern Schaufeln, Eimer, Töpfe, Puzzle, Bastelmaterialien, Schneeschaufeln, Ferngläser und Tücher zur Verfügung. Um das werkschaffende Spiel zu ermöglichen, gibt es Werkzeug wie Schnitzmesser, Sägen, Handbohrer usw.

5. Partizipation - Teilhabe, Mitbestimmung, Einbeziehung

Kinder haben ein Anrecht und einen Anspruch auf Partizipation. Sie verfügen über kognitive und soziale Kompetenzen, die sie in wachsendem Umfang verantwortungsfähig machen. Der Kindergarten wird als ein Ort verstanden, der die Wirklichkeit und Echtheit des Lebens vermittelt sowie lebenspraktisches, sinnhaftes und sinnvolles Handeln ermöglicht. Dabei werden den Kindern altersgemäß und mit entsprechender Einführung Aufgaben zugetraut und sie erhalten Verantwortung. Kinder bringen Ideenreichtum und Perspektivenvielfalt ein, wenn sie bei Planungs- und Entscheidungsprozessen unterstützt werden. Lernangebote, die den Interessen und Bedürfnissen der Kinder entsprechen, sind wirkungsvoll und nachhaltig. Wir wollen die Kinder in Entscheidungsprozesse einbeziehen und begeben uns immer auf eine Reise durch die Köpfe der Kinder und versuchen mit ihren Augen die Welt zu sehen. Meistens stellen wir dabei fest, dass die Dinge sich neu erschließen lassen und Verbindungen auftauchen, die uns Erwachsene zum Schmunzeln, aber auch zum Nachdenken anregen. Wir wollen mit den Kindern gemeinsam Geheimnisse lüften und Antworten suchen. Das Mitspracherecht für Kinder ist uns sehr wichtig, damit sie das Gefühl bekommen, dass jede Person eine eigene Meinung hat und diese berücksichtigt wird. Auch werden zu verschiedenen Themen Kinderkonferenzen abgehalten um z.B. ein Faschingsthema zu bestimmen.

6. Inklusion

Bei uns sind alle Kinder willkommen und angenommen in ihrem Eigen-Sein. Darunter fallen auch Kinder, die Entwicklungsverzögerungen, Verhaltensauffälligkeiten und chronische Krankheiten aufweisen oder von Behinderung bedroht sind. Ein Zusammenleben in einer Gemeinschaft, die keinen ausschließt, sondern alle einschließt, steht im Mittelpunkt.

7. Ziele unserer pädagogischen Arbeit

7.1 Förderung der Sprachentwicklung

Die Entwicklung der Sprachkompetenz ist eine wesentliche Voraussetzung, um mit der Umgebung in Kontakt zu kommen und erfolgreich am alltäglichen Miteinander teilzuhaben. Durch die relativ spielzeugfreie Umgebung auf der Wiese sind die Kinder wesentlich stärker aufeinander angewiesen, was dazu beiträgt, dass sie die Fähigkeit, miteinander zu kommunizieren, stetig ausbauen. Die alltagsbegleitende sprachliche Bildung steht bei uns im Vordergrund. Wir unterhalten uns z.B. über das, was wir auf dem Weg in den Wald sehen, wir sprechen im Rollenspiel mit den Kindern oder unterhalten uns beim Frühstück über Erlebnisse der Kinder. Lieder und Fingerspiele sind feste Rituale in unserem Tagesablauf. Auch Märchen, Geschichten und Bilderbücher werden regelmäßig angeboten. Dies alles wirkt unterstützend bei der Sprachentwicklung und regt gleichzeitig die kognitive Entwicklung an.

7.2 Körperbewusstsein und Motorik

Bewegung ist das Tor zum Lernen, und in der Wiesengruppe haben Kinder die Möglichkeit ihren natürlichen Bewegungsdrang auszuleben. Während des Freispiels können sie rennen, klettern, Schlitten fahren etc. Neben gezielten Angeboten wie Aufwärmspielen im Winter, Fangspielen oder Knaxiade erkunden wir mit den Kindern gerne die nähere Umgebung. Kinder erleben im Naturraum ihre körperlichen Möglichkeiten und Grenzen. Unebenheiten und Hindernisse im Gelände fördern die Wahrnehmung, die Kondition, die Koordination, das Körpergefühl und den Gleichgewichtssinn. Die grobmotorischen Erfahrungen bilden die Grundlagen für die Entwicklung der Feinmotorik. Diese wird in der Natur in vielfältiger Weise angeregt, z.B. durch das Gestalten mit Blättern, Zapfen, Flechtarbeiten oder dem Umgang mit Werkzeug.

7.3 Entwicklung der Sozialkompetenz

Die Kinder lernen in der Wiesengruppe ihre eigenen Interessen zu erkennen und zu vertreten, einander zu helfen, Rücksicht zu nehmen und Verständnis für andere zu haben. Außerdem lernen sie Geduld zu entwickeln und anderen zuzuhören. Sie machen immer wieder die Erfahrung, dass die Umsetzung von manchen Ideen wie z.B. schwere Baumstämme zu transportieren, nur gemeinsam bewältigt werden können. Wir haben festgestellt, dass das Aufeinander-acht-geben sich bei den Kindern stark ausgeprägt hat. Mit Naturmaterialien zu agieren regt das Zusammenspiel an. Dabei wird die Kommunikations- und Sprachfähigkeit sowie der Gemeinschaftssinn gefördert.

7.4 Emotionale Entfaltung

Die Kinder lernen in einer Gruppe und oft zum ersten Mal sich ohne die Unterstützung der Eltern zurecht zu finden. Durch viele positive Erfahrungen des „Selber-Könnens“ wird das Selbstwertgefühl entwickelt. Den Kindern werden durch die Erfahrungen mit den anderen ihre eigenen Emotionen und die der anderen Kinder bewusst und sie lernen damit umzugehen.

7.5 Kognitive Entwicklung

Die Kinder erfahren Naturwissen z.B. über Tiere, Pflanzen, Bäume und machen erste mathematische und physikalische Grunderfahrungen z.B. durch umschütten oder stapeln. Sie erfahren ebenfalls erste logische Zusammenhänge (etwa durch fließen/stauen, gefrieren/schmelzen, wachsen/vergehen) und bekommen ein Gefühl für Gegensätze z.B. was ist viel oder wenig, was ist hoch oder niedrig, leicht oder schwer. Außerdem lernen sie spielerisch die Farben. Das Erfahren von Stille erdet die Kinder und fördert die Konzentrationsfähigkeit.

7.6 Ganzheitliches Lernen

Das Ganzheitliche Lernen bedeutet mit allen Sinnen durch primäre Erfahrungen und Lernen mit Herz, Kopf und Hand. In der Natur sind alle Sinne angesprochen, sodass das Kind mit seinem ganzen Wesen die Welt begreift. Es entwickelt Achtung vor der Natur, sich selbst und der Gemeinschaft.

Zum Ganzheitlichen Lernen gehört auch das Erleben der jahreszeitlichen Rhythmen und Veränderungen in der Natur und das Erfahren von ökologischen Zusammenhängen und Vernetzungen.

7.7 Wertschätzung der Natur

Die Wertschätzung der Natur und des Lebens überhaupt ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. Durch den regelmäßigen Aufenthalt in der Natur erleben die Kinder ein Eingebunden-sein und sich selbst als Teil der Natur wahrzunehmen. Sich selbst, andere, das Leben an sich und die Natur zu schützen erachten wir als eines der wichtigsten Ziele.

8. Unser Tagesablauf

Unser Tagesablauf ist vom Wochentag abhängig, bietet aber feste Rituale.

So beginnt unser Tag immer mit der Bring Zeit am Bauwagen. Hier entscheiden die Kinder selbständig wo und mit wem sie spielen wollen. In dieser Zeit fallen auch die freie Brotzeit und die Freispiel Impulse. Um 11.00 Uhr beginnt die Aufräumzeit. Von 11.15 Uhr bis 11.45 Uhr findet unser Mittagskreis mit festen Ritualen statt. Auch Thematisches wird hier besprochen. Ab 11.45 beginnt die Abholzeit, die um 12.00 Uhr endet. Kinder die im Mittagsdienst oder beim Mittagessen sind gehen dann in das Hauptgebäude und verbringen dort die restliche Zeit bis zum Abholen.

Am Dienstag gehen wir so oft wie möglich in den nahegelegenen Wald.

9. Eingewöhnung

Vor Kindergarteneintritt werden Eltern und Kind zu einem Schnuppertag eingeladen, der einen Einblick gibt und zur Information aller Beteiligten dient. Die Eingewöhnung findet in mehreren Schritten statt, immer in Absprache mit den Eltern. Anfangs bleiben die Eltern für ein paar Tage den ganzen Vormittag mit ihren Kindern in der Gruppe. Dann verabschieden sie sich für einen kurzen Zeitraum, der immer mehr ausgedehnt wird. Hat das Kind dann 3 bis 4 Wochen ohne Eltern auf der Wiese verbracht, findet auf Nachfrage ein Eingewöhnungsgespräch statt.

10. Vorschule

Auch in unserer Gruppe bekommen die Vorschulkinder besondere Aufgaben, die sie während der Freispielzeit erledigen dürfen. Zusätzlich findet jeden Mittwoch die gemeinsame Vorschulstunde statt.

11. Gefahren in der Natur und wie wir damit umgehen

12.1 Zecken

Die Kinder sollten helle Kleidungsstücke tragen, die Arme und Beine vollständig bedecken. Generell empfehlen wir Eltern, ihre Kinder sorgfältig nach Zecken absuchen. Wenn wir bei einem Kind eine Zecke entdecken, dürfen wir diese nur mit Einwilligung entfernen. Die Eltern werden aber umgehend informiert.

12.2 Insekten

Wir vermitteln den Kindern, dass sie nicht nach Bienen oder Wespen schlagen sollen. Wird ein Kind gestochen, kühlen wir die Stelle und beobachten das Kind, um allergische Reaktionen rechtzeitig zu entdecken. Im Sommer ist es wichtig, dass zur Brotzeit keine süßen Brotaufstriche, Kuchen oder süße Getränke verzehrt werden.



12.3 Fuchsbandwurm

Vor der gemeinsamen Brotzeit waschen wir die Hände. Früchte, Beeren und Kräuter werden nicht roh verzehrt, sondern getrocknet oder gekocht (z.B. Brombeermarmelade).



SO ERREICHEN SIE UNS

Sollten wir Ihr Interesse geweckt haben rufen Sie uns gerne an.

Sie erreichen uns unter der Nummer 08331/ 850-4450 oder kigaeisenburg@memmingen.de.

Wir nehmen uns gern für Sie Zeit

LITERATURVERZEICHNIS

- Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen/Staatsinstitut für Frühpädagogik München: *BEP-Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung*. München 1.Auflage 2006 ISBN:3-407-56264-0
- Bergwanger(StMAS), Brumann (ISB), Reichert-Garschhammer (IFP), Dr.Weier (ISB) 2012 Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen/Bayrisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus: *Gemeinsam Verantwortung tragen-Bayrische Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kinder bis zum Ende der Grundschulzeit*. (BayBL): München
- Heike Jung, Simon Lehner 2012: *Bayerisches Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (BayKiBiG)*
- Hrsg. v. Professor Gerhard Preiß: *Leitfaden Zahlenland1 Ein Projekt zur frühen mathematischen Bildung* Bad Camberg ISBN: 9783980969024
- Anke Wolfram Herder. *Naturraumpädagogik in Theorie und Praxis*.
- Herbert Renz-Polster/Gerhard Hüther BELTZ, „Wie Kinder heute wachsen“.